

bft

NACHRICHTEN

Das Magazin für Mitglieder des Bundesverbandes Freier Tankstellen



Titelthema

Jahreshauptversammlung
2016 des bft in Berlin

Verband und Branche

Neue Branchenstudie
Tankstellenmarkt Deutschland

Verband und Branche

Kunststofftüten im
Tankstellen-Shop

Bei uns
sind Sie das
Wichtigste

– JETZT BESTELLEN –

DAS SOMMERPLAKAT

www.eft-service.de/shop

frei und fair – Ihre freie Tankstelle

Jahreshauptversammlung 2016 – Da kannste nich meckern

Der letzte Programmpunkt der Mitgliederversammlung am 2. Juni war kaum geschlossen, da waren sich alle Teilnehmer der diesjährigen Jahreshauptversammlung des **bft** einig: Diese Versammlung war eine der besten, die wir ausgerichtet haben.

Alle Lokalitäten waren fußläufig in wenigen Minuten rund um das Tagungshotel erreichbar und hätten jeden CO²-Footprint-Nörgler zum Schweigen gebracht.

Angesichts der brisanten Diskussion um die vom Bundesfinanzministerium geplante Streichung der Rückerstattung der Energiesteuer im Konkursfall, deren Verhinderung für unsere Branche von wahrhaft existenzieller Bedeutung sein dürfte, konnte der Vortrag unseres Vorsitzenden Thomas Grebe nicht besser terminiert sein.

Gut auch der Termin am Tag nach der Veranstaltung mit der parlamentarischen Staatssekretärin im Bundeswirtschaftsministerium Iris Gleicke zum selben Thema. Die negativen Folgen der Streichung dieser Regelung waren ihr als Zuständige für den Mittelstand sofort klar. Bleibt zu hoffen, dass unsere Stellungnahme Gehör findet.

Die Esso Deutschland als neuer relevanter Player auch für den Mittelstand? Diese Botschaft hat der Gastredner der Tagung, Rainer Bogner, Tankstellenchef der Esso Deutschland, in seinem sehr informativen Vortrag verkündet. Unsere Mitglieder sind sehr gespannt auf die Entwicklung, denn einen weiteren gewichtigen Anbieter kann der Markt gut vertragen. Dank an Rainer Bogner, dass er sich in die Höhle des Löwen gewagt hat.

Selten hat man nach einem langen Sitzungstag beim letzten Vortrag die Zeit vergessen. Dr. Wolfram Weimer, Publizist und Verleger, gab einen tiefen Einblick in die medialen Marotten und (Selbst)Inszenierungen von Spitzenpolitikern. Das war nicht nur witzig und wundervoll beobachtet. Es machte auch gehörig nachdenklich, wenn er beispielsweise über den wesentlich höheren Bekanntheitsgrad von Showsternchen im Vergleich zu Nobelpreisträgern sprach.

Sein Fazit: Show ist medial wirksamer als Leistung und oft wichtiger als Inhalt. Sein Vortrag war derart kurzweilig, dass niemand merkte, dass aus den vereinbarten 30 Minuten am Ende 70 geworden waren. Herzlichen Dank an Dr. Weimer für diese Sternstunde!

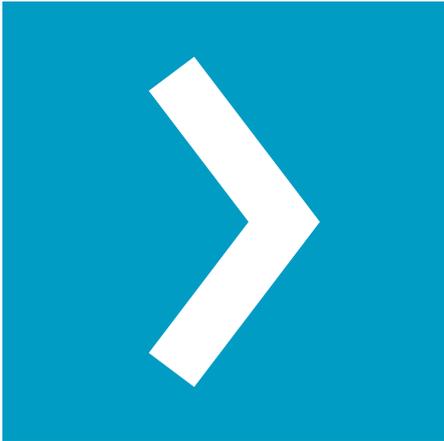
Danach Kultur pur! Wir durften der fulminanten Virtuosität des Klavierspiels von Christian Seibert aus Frankfurt/Oder lauschen, der uns bei einem Privatkonzert im Konzerthaus am Gendarmenmarkt Musik der Romantik schenkte. Danke auch an Christian Seibert für den vollkommenen Genuss. Nach dem Geschäftlichen und der Kultur ging es nur wenige Schritte zur Gendarmerie, wo bei Speis und Trank sowie besten Wetterbedingungen bis zum Morgenrauen gefachsimpelt wurde.

Was kann den Veranstalter glücklicher machen als zufriedene Gäste? Wir freuen uns, dass Sie sich bei uns wohlfühlt haben. Und die, die diesmal nicht dabei sein konnten: Die nächste Jahreshauptversammlung des **bft** findet am 10. und 11. Oktober 2017 ebenfalls in Berlin statt. Und da soll das Fazit dann auch wieder lauten wie das höchste Lob in meiner neuen Heimat Brandenburg:

„Da kannste nich meckern“.



 Ihr Axel Graf Bülow
Hauptgeschäftsführer



Die nächsten *bft*-Termine:

26. / 27.10.2016

bft-Arbeitstagung, Kassel

10. / 11.05.2017

Messe TANKSTELLE & MITTELSTAND '17, Münster



Sie möchten die *bft*-Nachrichten lieber online schmökern? Einfach den QR-Code mit Ihrem Tablet oder Smartphone scannen und schon können Sie die *bft*-Nachrichten auf Ihrem mobilen Gerät lesen.

> Titelthema	
Jahreshauptversammlung in Berlin	6
> Verband und Branche	
Landesgruppen Nord, Ost und West tagten erfolgreich	26
bft -Portrait: Marcus Feldhaus	32
Branchenstudie Tankstellenmarkt Deutschland 2016	34
Kunststofftüten im Tankstellen-Shop	38
MEW-Präsident Walter Dornhof wiedergewählt	39
Frank Schaper übernimmt Geschäftsführung des UTV	39
bft -akademie	44
> MEW News und Infos	
LPG/CNG: Gesetzesentwurf sieht Verlängerung vor	34
> BDWi News und Infos	
Wahlkampfschlager Altersvorsorge	35
> BBS News und Infos	
Das kommende Wasserrecht und die Folgen	36
> Industriepartner	
eft-Empfehlungslieferanten für Ihre Station	40
> Kleinanzeigen	
Werbung für Ihre Tankstelle	46
> Fundsache	
Tankstellen weltweit	47
> Aktionen	
Einkaufskörbe, bft -Ölswagen, bft -Öle	48
Neue bft -fashion	49
> Neu im Shop	
Die neuen Artikel im Online-Shop	50
> Schnell den Verband gefragt	
Wer muss Kraftstoffproben zahlen?	52
> Kolumne	
Grob gesagt	54

Impressum

bft-Nachrichten
Magazin für Mitglieder des **bft**
erscheint 6x im Jahr

HERAUSGEBER

Bundesverband Freier Tankstellen
und Unabhängiger Deutscher
Mineralölhändler e.V. (**bft**)
Tel.: 0228/91029-0
Fax: 0228/91029-29
www.bft.de
info@bft.de

REDAKTION

Axel Graf Bülow (Chefredaktion)
Bernd Scheiperpeter
Birgit Limbach
Julia Pater
Stephan Zieger (Politik, Verband)
Matthias Bannas

redaktion@bft.de

VERLAG

Einkaufsgesellschaft freier
Tankstellen mbH, Bonn (eft)

ANZEIGENLEITUNG

Birgit Limbach, Julia Pater
Tel.: 0228/91029-0
Fax: 0228/91029-45

anzeigen@bft.de

ANZEIGENSCHLUSS

Es gilt die Medialiste 2016.

LAYOUT & SATZ

Kopfstrom GmbH, Bonn

DRUCK

Druckerei Heimbach, Bad Honnef

BEZUGSPREIS

Für **bft**-Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Für unverlangt eingereichte Manuskripte
wird keine Haftung übernommen.

BILDNACHWEIS

Seite 6 – 25, Titel: Birgit Limbach
Seite 26 – 31: Stephan Zieger
Seite 30: Peter Obenaus, Lekkerland
Seite 34: MEW
Seite 47: Heike Saluga



Seite 6:
Jahreshauptversammlung
des **bft** in Berlin



Seite 25:
Landesgruppen Nord, Ost
und West tagten erfolgreich

Jahreshauptversammlung des bft in Berlin

VOLLES HAUS MIT GRANDIOSEM PROGRAMM



Volles Haus – die öffentliche Jahreshauptversammlung des **bft**.

Schon die Einladung zur diesjährigen öffentlichen Jahreshauptversammlung des **bft** ins Hotel The Westin Grand Berlin verhiess ein interessantes und kurzweiliges Programm. Die Agenda hielt, was sie versprach: Die eingeplanten drei Stunden reichten kaum für die drei kurzweiligen Vorträge aus.

Den Auftakt vor „ausverkauftem Haus“ bildete traditionell die Rede von Thomas Grebe, Vorsitzender des Vorstandes des **bft** (der vollständige Redetext ist im Anschluss hier in den **bft**-Nachrichten nachzulesen). Groß war der Dank, den Grebe allen Mitgliedern für ihre Treue zum Verband sowie den Verbandskollegen für ihre tatkräftige Mitarbeit zollte. In seiner Ansprache ließ er dann die vergangenen, teilweise sehr arbeitsintensiven Monate der Verbandsarbeit Revue passieren. Drei Schwerpunktthemen pickte der Vorsitzende heraus: das neue IT-Sicherheitsgesetz, die geplante gesetzliche Beschränkung des Bargeldverkehrs sowie die aktuellen Entwicklungen zur Energiesteuer.

Thomas Grebe informierte die Zuhörer über Aktuelles, berichtete über die erarbeiteten Erfolge der **bft**-Verbandsarbeit, sparte aber auch nicht mit Kritik zum Beispiel an der „weit entfernten Ministerialbürokratie von der Wirklichkeit“. „Manchmal frage ich mich“, so Grebe, „ob diejenigen, die sich solche Dinge ausdenken, vollständig ausblenden, dass ordentliche Kaufleute auch selbst daran interessiert sind, ihr Geschäft [...] wirksam zu schützen.“

Zur Idee der Beschränkung des Bargeldgeschäftes konnte Grebe berichten, dass der Verband derzeit Gespräche mit Dienstleistern führt, die dem Tankstellenmittelstand vielleicht helfen können, das Geschäft nicht nur sicherer, sondern auch kostengünstiger zu gestalten. Aber, „Bargeld ist auch ein Stück Freiheit.“ Die stufenweise Abschaffung sei sicher nicht mit dem Begriff Freiheit zu vereinbaren.

Kritisch sieht Thomas Grebe die Novellierung des Energiesteuerrechts. Er befürchtet, dass „durch die Hintertür mühsam errungene Kompromisse wieder kassiert werden“. Würde der Paragraph 60 des Energiesteuergesetzes (Steuerentlastung bei Zahlungsausfall) gestrichen, würden zahlreiche mittelständische Mineralölhändler und Tankstellenbetreiber aus dem Markt ausscheiden. Grebe fordert daher von der Bundesregierung, „den Paragraphen 60 unverändert bestehen zu lassen“. Der Verband werde nicht ruhen, bis er alle Entscheider von der Notwendigkeit dieser Regelung überzeugt habe.

Thomas Grebe eröffnete die öffentliche JHV 2016.



Auf Thomas Grebes Ausführungen folgte als erster Gastredner Rainer Bogner, Leiter Tankstellengeschäft bei Exxon Mobil, Esso Deutschland GmbH. Bogners Vortrag beleuchtete das umfassende Tätigkeitsfeld von Exxon Mobil sowie das sich verändernde Mobilitätsverhalten. Trotz aller technischer Neuerungen, so Bogner, bleibt Öl noch lange Kraftstoff Nummer 1. Momentan überwiegt der Ottomotor im PKW-Bestand, dicht gefolgt vom Dieselmotor. Schon 2020, so prognostiziert Bogner, verschieben sich die Werte zu weniger Ottomotoren und mehr Dieselmotoren. Im Jahr 2040 schätzt Exxon Mobil,

werden sonstige Antriebe gleichauf liegen mit Otto- bzw. Dieselmotoren. „Alles, was wir heute tun, werden wir morgen mit weniger Energie leisten!“, war seine These. Schon 2040 würde eine Tankfüllung doppelt so weit reichen. Damit einhergehen müsse die Produktvielfalt an Tankstellen wachsen, war Bogners Aufforderung an die Zuhörer. Esso betreibt aktuell rund 1000 Tankstellen in Deutschland.

Auf Rainer Bogner folgte Dr. Wolfram Weimer, ehemaliger Chefredakteur der Berliner Morgenpost, des Focus und Begründer des Politmagazins Cicero. In seinem äußerst launigen und humoristischen Vortrag ging Weimar auf die Macht der Medien und die „Geheimnisse der Berliner Medienrepublik“ ein. In seinem Blick hinter die Kulissen der Macht brachte Weimar etliche Beispiele zur „Gewalt der digitalen Revolution“ und ihre Einflüsse auf die Wahrnehmung in der Bevölkerung. Hielt die Gesellschaft vor hundert Jahren Ärzte, Forscher und Wissenschaftler für wichtig, werden heute auf die gleiche Frage Models, Showstars und Fußballprofis genannt. Eine gefährliche Entwicklung, attestiert Weimar. Nicht mehr Wissen und Können, sondern die Medienbeliebtheit geben Macht. Garniert hatte Dr. Wolfram Weimar seinen Vortrag mit etlichen zeitgenössischen Fotos aus der Medienwelt.

Den Abschluss des informativen und abwechslungsreichen ersten Tages der Jahreshauptversammlung 2016 bildete ein klassisches Klavierkonzert. Der Pianist Christian Seibert verzauberte seine Zuhörer eine Stunde lang mit virtuoser Klaviermusik der Romantik. Eingeladen hatte der **bft** ins Konzerthaus am Gendarmenmarkt.



Bli

Thomas Grebe

Vorsitzender des Bundesverbandes Freier Tankstellen e.V. (bft)

Meine sehr verehrten Damen, meine Herren,

ich begrüße Sie zur diesjährigen Jahreshauptversammlung des **bft** in Berlin. Im Namen meiner Vorstandskollegen sowie des gesamten **bft**-Teams heiße ich Sie herzlich willkommen hier im Westin Grand. Ich freue mich, dass Sie so zahlreich unserer Einladung gefolgt sind. Für das gesamte **bft**-Team ist das eine Bestätigung der Arbeit der vergangenen Monate.

Unsere Jahreshauptversammlungen finden bekanntermaßen an ausgewählten Tagungsorten in ganz Deutschland und im jährlichen Wechsel dazu in der Bundeshauptstadt statt. Der Volksmund sagt: Berlin ist immer eine Reise wert! Und das stimmt ganz sicher, denn Berlin bietet eine nahezu erschlagende Vielfalt an interessanten Plätzen. Nicht nur für Touristen, sondern auch für Tagungen wie diese existieren viele sehenswerte Lokationen.

Im Mittelpunkt unserer Veranstaltungen stehen aber stets der persönliche Kontakt und die Möglichkeit zum fachlichen Austausch untereinander, und das soll auch heute nicht anders sein.

Interessante Themen für eine solche Veranstaltung auszuwählen, ist nicht immer ganz leicht. Bei unseren heutigen Gastrednern bin ich mir ganz sicher, dass uns das gelungen ist und möchte Ihnen zunächst die drei Herren vorstellen, die den heutigen Nachmittag gemeinsam mit uns verbringen und die mit uns den ein oder anderen interessanten Gedanken teilen werden. Dass es dabei nicht ausschließlich nur ums Mineralölgeschäft gehen wird, ist durchaus beabsichtigt.

**REDE ANLÄSSLICH DER ÖFFENTLICHEN
JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES BFT AM
1. JUNI 2016 IN BERLIN**



Den ersten Gastvortrag hält Herr Rainer Bogner. Herr Bogner begann seine Laufbahn vor 20 Jahren bei Esso Austria und ist seit 2013 als Manager Retail Sales Central Europe unter anderem auch für das Tankstellengeschäft in Deutschland verantwortlich. International steht ExxonMobil unter den großen weltweit tätigen Mineralölkonzernen ganz vorne. Deshalb bin ich ganz besonders darauf gespannt, aus beruflichem Mund etwas über die Absichten des Unternehmens bezüglich der Zusammenarbeit mit dem Mittelstand zu hören.

Im Anschluss an Herrn Bogner, also nach der Kaffeepause, spricht Herr Wolfram Weimer. Herr Weimer ist den meisten von uns bekannt als Autor, Journalist, Redakteur und Verleger. Als Publizist und früherer Herausgeber der Zeitschrift Cicero gewann er tiefe Einblicke in den Mikrokosmos der Politik. Auch auf seine Ausführungen hierzu freue ich mich sehr.

Last but not least ist heute Herr Christian Seibert bei uns. Herr Seibert entstammt einer Musikerfamilie und ist ein anerkannter Konzertpianist. Sozusagen zwischen Tagungsteil und Abendveranstaltung wird Herr Seibert uns im Konzerthaus am Gendarmenmarkt einen musikalischen Einblick in die Musik zur Zeit der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert gewähren.

Erlauben Sie mir aber bitte zunächst einige Sätze zur Arbeit des **bft** in den vergangenen Monaten sowie zu aktuellen Entwicklungen.

Aktuelle Themen des Verbandes

In den vergangenen Monaten war der Strauß der Themen, mit denen die Geschäftsleitung und der Vorstand des Verbandes befasst waren, stark von derzeit laufenden Gesetzgebungsverfahren geprägt. Ich möchte hier stellvertretend für die vielen Ergüsse nur drei der Wichtigsten ansprechen, nämlich das IT-Sicherheitsgesetz, die geplante gesetzliche Beschränkung des Bargeldverkehrs und die aktuellen Entwicklungen zum Thema Energiesteuer.



Gute Unterhaltung in der Pause (v.l.):
Stefan Schwarzer (Otto Christ),
Kunibert Barth (Neon Reinhardt),
Bernd Scheiperpeter und
Harald Wilhelm (beide eft).

IT-Sicherheitsgesetz

Das Bundesinnenministerium, genauer dessen untergeordnete Behörde, das Bundesamt für Sicherheit, kurz BSI, ist zuständig für die Umsetzung des sogenannten IT-Sicherheitsgesetzes. Verkürzt gesagt unterliegen Unternehmen ab einer gewissen Größe neuen Regelungen zur Sicherheit ihrer IT-Infrastruktur. Im Ergebnis bedeutet das für die betroffenen Firmen erhebliche Investitionen in die IT-Sicherheit, das regelmäßige Durchlaufen von Audits sowie die strenge Beachtung von Melderegeln im Falle von Hackerangriffen oder sonstigen Störfällen in der IT des Unternehmens.

In den vergangenen Monaten war jeder dritte Betrieb in der einen oder anderen Form von solchen Angriffen betroffen. Der Verschlüsselungs-Trojaner „Locky“ infizierte stündlich tausende Arbeitsplatz-Rechner und tut das auch heute noch. Wer in seinem Unternehmen betroffen war, hat erfahren, welcher Aufwand zur Schadensbeseitigung notwendig ist. Zusätzliche gesetzliche Meldepflichten helfen da meiner Ansicht nach eher wenig.

Auch Tankstellennetze und Tanklagerbetreiber gelten als kritische Infrastruktur und unterliegen ab einem bestimmten Absatz oder Umschlag von Mineralölprodukten den Regelungen dieses Gesetzes. Leider sind die Mengengrenzen nur schwammig definiert. Wir haben als **bft** aktiv daran mitgewirkt, dass dieses Gesetz in unserem Verband nur



Axel Graf Bülow auf der Bühne des Konzerthauses am Gendarmenmarkt.

noch eine Handvoll Unternehmen betreffen wird. Trotzdem ist es ein Beispiel dafür, wie weit entfernt unsere Ministerialbürokratie von der Wirklichkeit oft ist.

Sinn des Gesetzes ist es, zu verhindern, dass durch Störungen oder Hackerangriffe auf die IT-Infrastruktur von Unternehmen wesentliche Versorgungsstrukturen der Bevölkerung beeinträchtigt werden. Wir haben deshalb gleich zu Anfang der Diskussion mit dem Ministerium darauf hingewiesen, dass selbst der Ausfall des größten deutschen Tankstellennetzes nicht zu einer existenziellen Versorgungslücke der Bevölkerung führen dürfte. Dieses Argument hat aber nicht verfangen. Vielmehr wurde uns mitgeteilt, dass man pauschal davon ausgeht, dass ein Tankstellennetz, das über eine IT-Infrastruktur gesteuert wird und mehr als 420 000 m³ per anno absetzt, kritisch für die Kraftstoffversorgung sei.

Derzeit ringen wir darum, bestimmte Begriffe in der Durchführungsverordnung, die für unsere Branche höchst relevant sind, zu konkretisieren. Ich befürchte allerdings, dass dies nicht in allen Fällen gelingen wird und man im Zweifel die Differenzen vor Gericht austragen muss. Was aber ganz sicher ist, ist die Schaffung von noch mehr Bürokratie, von noch mehr Pflichten für die Betreiber der sogenannten kritischen Infrastrukturen und damit eine

deutliche Erhöhung der Kosten. Manchmal frage ich mich, ob diejenigen, die sich solche Dinge ausdenken, vollständig ausblenden, dass ordentliche Kaufleute auch selbst daran interessiert sind, ihr Geschäft gegen solche Angriffe wirksam zu schützen.

Offenbar leben wir in einer Zeit, in der der Begriff des Nanny-Staats mehr und mehr Realität wird. Ekelbilder auf Zigarettenpackungen, Glühbirnenverbot oder der ernsthafte Versuch, einen Veggie-Day in deutschen Kantinen einzuführen, all das ist Ausdruck einer merkwürdigen Geisteshaltung in unserer Gesellschaft. Natürlich werden solche Gedanken von einigen durchaus einflussreichen Interessengruppen auch befördert. Mir persönlich schaudert es allerdings bei dem Gedanken, auf diese zweifelhafte Art immer mehr umsonst und gepampert zu werden. Wir alle wollen unser Geschäft im Rahmen der gesetzlichen Regelungen frei betreiben und auch unser persönliches Leben in Verantwortung gegenüber der Gesellschaft führen. Ich jedenfalls brauche dazu keine Gebrauchsanweisung für den täglichen Umgang mit den Widrigkeiten des Lebens. Scheinbar vertraut der Gesetzgeber der Fähigkeit seiner Staatsbürger zu selbstbestimmtem Handeln immer weniger. Und er traut auch seinen Bürgern offenbar immer weniger.



Dr. Wolfram Weimer, Verleger

Geplante Beschränkung des Bargeldverkehrs

Damit bin ich beim Thema des Bargelds und der drohenden Bargeldbeschränkungen.

Die Diskussion in den letzten Monaten um das Thema Bargeld erinnert mich ein Stück weit an die berühmten Worte von Walter Ulbricht vom 15. Juni 1961, auch wenn ich zugeben muss, dass ich die damalige Rede aufgrund der Gnade der späten Geburt nur aus Fernsehaufzeichnungen kenne. Damals versicherte der damalige Vorsitzende des Zentralkomitees der SED mit seiner bekannten Fistelstimme: Niemand hat die Absicht eine Mauer zu errichten.

Heute höre ich allenthalben, dass niemand die Absicht hat, das Bargeld abzuschaffen. In der Realität stellen wir fest, dass es zum Beispiel in Dänemark bestimmten Branchen bereits freigestellt ist, ob sie Bargeld annehmen oder nicht. Dazu zählen dort ganz besonders auch die Tankstellen. Zugegeben, es erscheint verlockend, über die Abschaffung des Bargelds in unserer Branche nachzudenken. Und das gleich aus mehreren Gesichtspunkten. Da sind zum einen die Kosten. Banken verlangen heute bis zu 500 Euro im Monat nur dafür, dass ich Bargeld dort abgeben und mir Wechselgeld geben lassen kann. Andere Banken verweigern unseren Mitgliedern die Einzahlung von Agenturgeldern mit dem Hinweis auf das Geldwäschegesetz. Und letztendlich ist die Anwesenheit von großen Bargeldbeständen auch in unseren Betrieben ein nicht zu unterschätzendes Risiko für unsere Mitarbeiter. Immerhin werden Tankstellen dreimal häufiger überfallen als Bankfilialen.

An all diesen Fronten ist der **bft** für Sie aktiv. Wir führen derzeit Gespräche mit Dienstleistern, die uns in diesem Bereich vielleicht helfen können, das Geschäft nicht nur sicherer, sondern auch kostengünstiger zu gestalten. Und all das könnte schon dafür sprechen, dass sich unsere Branche einer Abschaffung des Bargeldes nicht generell verschließen sollte.

Allerdings trägt der **bft** eben auch das Adjektiv „frei“ in seinem Namen. Und eines ist sicher, die stufenweise Abschaffung des Bargelds ist mit dem Begriff Freiheit sicher nicht zu vereinbaren. Bargeld ist auch ein Stück Freiheit. Wenn ich das Geschenk für meine Ehefrau nur noch per Giropay bezahlen kann, wenn ich meinem Sohn nicht mehr den Zwanziger übergeben kann, mit dem er sein Mofa

Die Pausen während der JHV boten Gelegenheit, sich die Teilnehmerliste genauer anzuschauen.

betankt oder wenn ich einem Bedürftigen an der Straßenecke nur noch per Kreditkarte helfen kann, dann geht ein gutes Stück Individualität und Privatsphäre verloren. Mit Verlaub, das will ich nicht. Es entsteht ein gläserner Bürger. Das ist vielleicht gar nicht so schlimm für die meisten von uns, denn wir haben ja nichts zu verbergen. Es entsteht aber auch auf Seiten der Händler, also auch bei unseren Tankstellen, eine viel zu große Abhängigkeit von den Dienstleistern rund um das Kartengeschäft. Man ist den Banken und Zahlungsverkehrsdienstleistern auf Gedeih und Verderb ausgeliefert und wird die Gebühren in der jeweils geforderten Höhe einfach hinnehmen müssen. Und wie schwierig die Verhandlungen mit den Banken sein können, haben wir ja erst im vergangenen Jahr beim Thema Giro-pay-Autorisierungsgebühr miterleben dürfen.

Daneben überkommt mich ein ungutes Gefühl, wenn all diese Überlegungen vor allem mit dem Schutz vor kriminellen oder terroristischen Machenschaften verbunden werden. Sicher ist die Abschaffung des 500-Euro-Scheins nicht der Untergang des Abendlandes. Aber der Verdacht, dass jeder, der mit einem 500-Euro-Schein bezahlen möchte, Geldwäsche betreibt oder dem Terrorismus nahesteht, ist geradezu hanebüchen. Ganz abstrus wird es, wenn Bargeldgeschäfte bei 5 000 Euro gedeckelt werden sollen. Auch hier werden wir alle unter Generalverdacht gestellt. In Zeiten drohender Negativzinsen halte ich es für einen Akt der Enteignung, wenn der Besitz von Bargeld sozusagen kriminalisiert wird. Wenn unsere Regierenden uns derart misstrauen, fällt es dem ordentlichen Bürger zunehmend schwerer, seiner Regierung zu vertrauen.



Anzeige



Waschanlage Mineralölvertrieb Bald, Lüdenscheid



Volles Licht bei halben Kosten

LED - das Licht der Zukunft für Ihre Tankstellenwerbung.

Lichtwerbung, Werbemasten, Beschilderung, Displays, Pylone, Transparente, individuelle Preisanzeigen ...

www.neon-reinhardt.de



FIRMENGRUPPE  HERMANN BRÜCK
Düsseldorf . Essen . Münster

Energiesteuer

Und mein Vertrauen in die Regierenden wird keinesfalls dadurch bestärkt, dass im Rahmen der Novellierung des Energiesteuerrechts – quasi durch die Hintertür – mühsam errungene Kompromisse kassiert werden.

Erinnern Sie sich an das Jahr 1991? Die Bundesrepublik Deutschland war gerade um fünf Bundesländer und 17 Millionen Menschen größer geworden. Das ganze Ausmaß der desaströsen wirtschaftlichen Situation in den neuen Bundesländern war ans Tageslicht gekommen und der Bund hatte akute Finanznot. Wie so oft in so einer Situation kommt der Finanzminister dann auf die Idee, die Mineralölsteuer – so hieß sie damals noch – als Finanzierungsquelle zu nutzen. Und weil der Finanzbedarf besonders groß war, beschloss der Bundestag, die Mineralölsteuer um sage und schreibe 25 Pfennig anzuheben. Da der Sprit an der Zapfsäule damals rund 1 DM kostete, bedeutete dies eine Verteuerung des Kraftstoffs um etwa 25 Prozent.

Schon vorher hatte der Mineralölmittelstand über Jahre dafür gekämpft, dass die Mineralölsteuer im Falle eines Konkurses in der Handelskette ebenso wie die Mehrwertsteuer rückerstattet wird. Das war immer mit dem Hinweis auf die völlig andere Struktur der Mineralölsteuer als sogenannte Verbrauchsteuer abgelehnt worden. Erst die drastische Erhöhung der Verbraucherpreise um 25 Prozent hat bei den Verantwortlichen dazu geführt, unserem Anliegen Rechnung zu tragen. Seit 1991 können deshalb unter strengen Voraussetzungen die Steueranteile im Falle eines Konkurses erstattet werden.

Dabei ging es uns als Initiatoren dieses Gesetzes nicht vorrangig darum, den Gläubigern im Konkursfall Ausfälle zu erstatten. Vielmehr war es Ziel der Regelung, alle mittelständischen Händler und Tankstellenbetreiber von der Last der Absicherung des immer größer werdenden Steueranteils beim Bezug der Kraftstoffe zu entlasten. Inzwischen beträgt der Steueranteil je nach Produkt zwischen

knapp 50 Prozent bis über 60 Prozent. Energiesteuern sind Verbrauchssteuern und vom Verbraucher zu tragen. Es ist nachvollziehbar, dass man aus Gründen der Handhabbarkeit diese Steuern nicht vom Verbraucher erhebt, sondern bereits am Zaun des Mineralöl-Steuerlagers verlangt. Es ist absolut nicht einsichtig, dass ein Kaufmann bei ordentlicher Führung seines Geschäftes für diese Steueranteile im Kraftstoff haften oder bei seinen Lieferanten Sicherheiten für diese Steueranteile stellen soll. Das gilt heute so wie 1991.

Immer wieder geriet diese Regelung, die zugegebenermaßen in Europa einmalig ist, unter die Lupe des Finanzministers oder der EU-Kommission. Kritiker sahen in ihr eine versteckte Beihilfe, die es galt wieder abzuschaffen. Mehrfach haben sich auch Gerichte, unter anderem der Bundesfinanzhof und der Europäische Gerichtshof, mit der Frage beschäftigt. Aber es gibt eben nur noch in der Bundesrepublik einen nennenswerten Mineralölmittelstand. Und dieser Mittelstand ist stark von den Kreditlinien und Sicherheitsbedürfnissen der Produzenten und Lieferanten abhängig.

Aktuell steht das Energiesteuergesetz wieder auf dem Prüfstand, weil zum Beispiel die Frage der Besteuerung von Flüssiggas und Erdgas neu geregelt werden muss. Dabei musste man schon genau hinschauen, um nicht zu übersehen, dass dieser Entwurf zum Energiesteuergesetz die in Paragraph 60 geregelte Erstattung der Energiesteuer im Konkursfall ersatzlos streichen will. Ich möchte den Autoren des aktuellen Gesetzentwurfes zugutehalten, dass sie 1991 noch nicht mit der Materie befasst waren, so dass sie nicht wissen können, welche Motive zu der Regelung geführt haben. Die wiederum von der EU-Kommission angemahnte Überprüfung von Paragraph 60 hat deshalb vorschnell dazu geführt, dass man diese Regelung aufgeben will. Ich sage an dieser Stelle deshalb mit großer Sorge und in aller Deutlichkeit: Wer den Paragraph 60 des Energiesteuergesetzes streicht, setzt nicht nur die Axt, sondern die Motorsäge an den deutschen Mineralölmittelstand und damit auch an die freien Tankstellen in diesem Land. Die vorgesehene

Gesetzesänderung würde bewirken, dass die zu stellenden Sicherheiten sich mehr als verdoppeln würden. Es ist angesichts der schmalen Handelsmargen in unserer Branche nicht realistisch, dass in dieser Größenordnung Anpassungen der Warenkreditversicherungen erreicht werden können. Im Ergebnis bedeutet das also, dass mittelständische Mineralölfirmen ihre Einkaufsmengen deutlich verringern müssen oder eine drastische Verkürzung ihres Zahlungsziels hinnehmen müssen.

Ich weiß, meine Damen und Herren, der Begriff der Existenzgefährdung wird hier und da gerne inflationär benutzt. Wenn er einmal seine Berechtigung hat, dann hier. Wird Paragraph 60 gestrichen, werden zahlreiche mittelständische Mineralölhändler und Tankstellenbetreiber aus dem Markt ausscheiden. Der Wettbewerb im Tankstellenmarkt wird erheblich leiden. Die gestiegenen Kraftstoffpreise und die inzwischen erfolgten Steuererhöhungen stellen die mittelständischen Händler und Tankstellenbetreiber ohnehin vor große finanzielle Herausforderungen. Wir fordern die Bundesregierung auf, Paragraph 60 Energiesteuergesetz unverändert bestehen zu lassen, und wir werden nicht ruhen, bis wir alle Entscheider von der Notwendigkeit dieser Regelung überzeugt haben.

Ich erwähnte es schon, im gleichen Gesetzentwurf sollen die Steuersätze für Erdgas und Autogas neu geregelt werden. Ohne diese Regelung würden die Steuervorteile für diese beiden Kraftstoffarten Ende 2017 auslaufen und beide Kraftstoffe wären nicht mehr wettbewerbsfähig. Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung aus dem Jahr 2013 sieht aber ausdrücklich vor, die Steuerbefreiung für beide Produkte fortzuführen. Allerdings sollen laut aktuellem Gesetzentwurf die Vorteile für Erdgas und Autogas unterschiedlich ausfallen. Der Steuervorteil für Autogas soll degressiv bis zum Jahr 2021, der für Erdgas bis zum Jahr 2024 gegen Null laufen. Wir halten beides für nicht praktikabel, da die Abschreibungszeiten für Kraftfahrzeuge diese Fristen deutlich überschreiten. Autofahrer und Tankstellenbetreiber

erwarten einen Förderungszeitraum, der Investitionen in solche Fahrzeuge rechtfertigt. Es ist eben nicht damit getan, nur den Aufbau der Infrastruktur zu fördern. Das Produkt an sich ist noch nicht wettbewerbsfähig im Vergleich zu den traditionellen Kraftstoffen. Der Mittelstand, der allen voran die Einführung von LPG an den Tankstellen getragen hat, wird sozusagen für sein erfolgreiches Engagement mit der vorzeitigen Abschaffung der Förderung bestraft. Die konzerngetragenen Anbieter des leitungsgebundenen CNGs werden für ihren bisherigen Marktmissersfolg mit der Verlängerung der Förderung belohnt.

Ich sagte es schon einmal: Am Ende setzt sich nur die Technologie durch, die sich auch rechnet. Wenn man sie nicht vorher „kaputt-reguliert“. Sollte es bei den aktuellen kurzlaufenden Regelungen des Entwurfs bleiben, sage ich beiden gasförmigen Energieträgern keine dauerhafte Zukunft voraus.

Die Energiesteuer und insbesondere der Paragraph 60 lassen die Arbeit im Verband manchmal als Sisyphos-Aufgabe erscheinen. Bereits meine Vor- und Vorgänger mussten sich mit diesem Thema auseinandersetzen. Der Stein will offenbar immer wieder neu den Berg hinaufgerollt werden.

Wenn Sie nach diesen Ausführungen zu dem Schluss gelangt sind, dass ein ganz wesentlicher Teil der Verbandsaufgaben aus politischer Arbeit besteht, dann ist das ganz unbestreitbar richtig. Allerdings dürfen wir dabei die wirtschaftlichen Themen nicht vernachlässigen und tun das natürlich auch nicht. Und dass es diese Themen gibt, zeigen ganz aktuell die Gespräche mit Tank & Rast zur Neuvergabe der Belieferungsrechte an den Bundesautobahntankstellen.



BAT-Geschäft

Bekanntlich wurde die früher in staatlicher Hand befindliche Tank & Rast GmbH 1998 privatisiert. Das änderte allerdings nichts an der Tatsache, dass diese Gesellschaft damals wie heute das Monopol des Betriebs von Tankstellen entlang der deutschen Autobahnen innehat. Das wurde vom Bundeskartellamt in dieser Form wiederholt festgestellt. Die langjährig geübte Praxis, die Kraftstoff-Belieferungsrechte für Bundesautobahntankstellen entsprechend den Marktanteilen der in Deutschland tätigen Mineralölfirmen zu vergeben, wurde vor vier Jahren insofern geändert, dass ein Teil dieser Belieferungsrechte von der Tank & Rast versteigert wurde. Nicht nur wir, der Mittelstand, sondern die gesamte Branche hatte sich gegen diese neue Vergabeart vehement gewehrt. Aus unserer Sicht war abzusehen, dass dies zu einer weiteren Verengung der Anbieterstruktur an der Autobahn führen würde. Das Bundeskartellamt hingegen war der Ansicht, dass das sogenannte Quotensystem zumindest Anbieter aus dem Ausland von der Teilnahme an diesem Markt ausschließen würde und eine diskriminierungsfreie Vergabe über eine Auktion zu einer Marktöffnung und somit zu größerer Anbieter-Vielfalt führen müsse.

Das Ergebnis der damaligen Auktion von insgesamt 30 Prozent der Belieferungsrechte hat die Befürchtungen insbesondere der mittelständischen Kraftstofflieferanten vollumfänglich bestätigt. Der Marktanteil der mittelständischen Anbieter an der Autobahn ist weiter geschrumpft, ausländische Anbieter haben nicht einmal an der Auktion teilgenommen. Größter Profiteur der Veranstaltung ist Tank & Rast, zu einem geringen Teil wohl auch marktstarke Mineralölkonzerne als Markengeber, je nach Vertragskonstellation. Die dabei durchgesetzte Höhe der Abgaben an Tank & Rast führte, wie in einer Marktwirtschaft üblich, zu einer deutlichen Erhöhung der Verbraucherpreise. Die allgemeine Entwicklung der Produktpreise hat diese Tatsache stark verschleiert, der deutlich gewachsene Preisabstand zwischen Autobahn- und konventionellen Straßentankstellen spricht allerdings eine deutliche Sprache. Ein klassischer Schuss in den Ofen also aus Sicht des Verbrauchers, aber wohl auch im Hinblick auf die Intentionen des Bundeskartellamtes.

Dr. Wolfram Weimer, Thomas Grebe,
Rainer Bogner und Axel Graf Bülow (v.l.)

Aus dieser Erfahrung heraus haben wir dem Kartellamt nahegelegt, die Entscheidung aus dem letzten Verfahren zu überdenken und den Anteil der auktionierten Kraftstoffmengen an der Autobahn zumindest nicht auszuweiten. Leider scheint man unserem Anliegen nicht folgen zu wollen. Inzwischen laufen die Verhandlungen für die nächste Vergaberunde auf vollen Touren. Die Tank & Rast möchte den Auktionsanteil deutlich erhöhen, während die Mineralölseite diesen so gering wie möglich halten will. Wir mittelständischen Mineralölfirmen an der Bundesautobahn sehen jede Steigerung des Auktionsanteils mehr als kritisch. Die Chancen eines Mittelständlers, solche Belieferungsrechte zu ersteigern, sind wegen der direkten Wettbewerbssituation zu den Mitbewerbern aus dem Lager der integrierten Mineralölgesellschaften denkbar schlecht. Aufgrund der komplizierten Auktionsbedingungen werden große Unternehmen bevorzugt, die möglichst internationale Flottenkarten an ihren Tankstellen akzeptieren. Ein vergleichbares Angebot mittelständischer Tankstellenfirmen gibt es nicht. Die Ausschreibungsbedingungen eines Monopolisten begünstigen also die Erfolgsaussichten der Oligopolisten.

Es ist nicht zu übersehen, dass die Attraktivität dieses Geschäftszweigs für Mittelständler durch das weitere Abschmelzen des Quotenkontingents immer mehr schwindet. Faktisch wird damit der Mittelstand aus dem Autobahngeschäft verdrängt. Ich stelle hier wirklich die Frage, inwieweit die oberste Wettbewerbsbehörde dieses Landes diese Entwicklung unterstützen darf. Ohne auf die konkreten Inhalte der aktuellen Verhandlungen eingehen zu wollen, gebe ich zu bedenken, dass die Schmerzgrenze vieler unserer betroffenen Mitglieder offenbar erreicht ist. Es ist dann nicht mehr weit zu der Überlegung, das gesamte Konstrukt der Bundesautobahntankstellen auf den rechtlichen Prüfstand zu stellen. Deshalb hoffe ich sehr, dass die Verhandlungen nunmehr zügig und in einem von beidseitigem Vertrauen geprägten Klima zu einer für alle tragbaren Lösung geführt werden können.

Anzeige



Tank & Rast – die Nr. 1 an deutschen Autobahnen.

Kundenwünsche werden immer individueller. Auch, wenn es um die Pause geht. Oberstes Ziel von Tank & Rast ist es daher, jedem Gast mit bestem Service und attraktiven Angeboten seine Wünsche zu erfüllen und die Pause so angenehm wie möglich zu gestalten. Und das in ganz Deutschland: Unsere rund 740 Tankstellen, Raststätten und Shops stehen den Autobahn-Reisenden sieben Tage die Woche rund um die Uhr zur Verfügung.

Herzlich willkommen zu bestem Service.

Lassen Sie es sich bei uns gut gehen. Ob Sie etwas essen, einkaufen, Ihr Baby wickeln oder eine saubere und hygienische SANIFAIR Toilette nutzen wollen, wir sind gerne für Sie da. Erholen Sie sich bei uns für eine sichere Weiterfahrt.

Wir freuen uns auf Sie!

Unsere starken Marken.



Rainer Bogner, Leiter Tankstellengeschäft Exxon Mobil



Auch bft-Mitglied Ralf Splinter (l.) und Dieter Kapitza von der Kannengießer GmbH kamen zur JHV nach Berlin.



Mobilität

Was an Informationen zum Thema BAT-Geschäft derzeit kursiert, stimmt mich nur wenig zuversichtlich. Und wenn man die aktuellen Meldungen zur Energiepolitik so liest, sollte man eigentlich meinen, dass wir als Mineralölmittelständler einer sterbenden Spezies angehören. Die erneut gestiegene Teilnehmerzahl dieser Veranstaltung widerspricht solchen Vermutungen jedoch deutlich. Allerdings ist unstrittig, dass die zukünftige Entwicklung der Energiemärkte und damit natürlich auch die Zukunft unserer Branche einmal mehr an einem Scheideweg zu stehen scheint. Es fällt schwer, für den Bereich des Individualverkehrs eine klare Zukunftsperspektive auszumachen. Wenn man über Individualverkehr und Mobilität im Allgemeinen nachdenkt, stellt sich einem zwangsläufig die Frage, wie viel wir davon tatsächlich benötigen. Wer auf dem Weg nach Berlin in dem einen oder anderen Stau gestanden hat, dem mag der Gedanke gekommen sein, dass das eine oder andere Fahrzeug zu viel auf unseren Straßen unterwegs ist. Doch Mobilität ist nicht nur ein Stück Freiheit des Menschen, nein Mobilität macht zu einem großen Teil unsere moderne Gesellschaft aus.

Die Anforderungen an die Mobilität des Einzelnen werden vermutlich weiter steigen. Ich halte es für einen verbreiteten Irrglauben anzunehmen, man könne den Informationsfluss auf der Welt immer schneller werden lassen und gleichzeitig körperliche Mobilität durch Zwangsmaßnahmen zunehmend verlangsamen. Und das gilt nicht nur für den Individualverkehr, sondern auch für den schnell wachsenden Bereich der Transportlogistik. Unternehmen wie Amazon, die sich mit immer schnellerer Lieferlogistik eine bemerkenswerte Marktposition erarbeitet haben, zeigen, dass die hohe Geschwindigkeit des Internets physische Mobilität nicht ersetzt, sondern geradezu voraussetzt.

Die zweite Frage, die sich zum Thema Mobilität ergibt, ist die, welche Energieträger zukünftig den damit einhergehenden Energiebedarf decken sollen. Elektromobilität, Wasserstoff, Brennstoffzelle, LNG, Biokraftstoffe sind Schlagworte, die Politiker und Journalisten derzeit sehr stark umtreiben. Wenn man sich die Studie der Esso zur Zukunft der Mobilität aufmerksam anschaut, stellt man fest, dass noch bis zum Jahre 2040 die weitaus überwiegende Energie für diese Mobilität aus fossilen Quellen stammen wird. So zumindest die Meinung der Experten. Das dürfte auch nicht verwundern, denn fossile Energie hat eine bisher von keinem anderen Energieträger erreichte Energiedichte, die uns Reichweiten beschert, an denen sich alle anderen messen lassen müssen.

Sozusagen als Allheilmittel wird derzeit von Politikern und Journalisten die Elektromobilität gehandelt. Es klingt ja auch verlockend, ein Elektrofahrzeug zu nutzen. Keine lokalen Emissionen, weniger Geräusche und ein fantastisches Drehmoment. Abends lädt man es an der heimischen

Steckdose für kleines Geld und mit geringem Energiesteuersatz wieder auf. Das klingt gut für Umwelt und Geldbeutel. Schaut man jedoch genauer hin, so muss man feststellen, dass die Herstellung von elektrischer Energie in der Bundesrepublik die E-Mobilität im Vergleich zu fossiler Energie ziemlich schlecht aussehen lässt. Der Wirkungsgrad von der Primärenergie bis zur Steckdose liegt deutlich unter 40 Prozent. Behauptungen, dass die Erneuerbaren Energien wie Wind und Sonne diese Probleme lösen könnten, sind – mit Verlaub – Humbug. Selbst wenn es tatsächlich gelänge, regenerative Energien in den Akkumulatoren der Elektrofahrzeuge zu puffern, fehlen immer noch die entsprechenden Leitungsnetze, um die Energie von den wind- oder sonnenreichen Gebieten in Deutschland und Europa in die Verbrauchszentren zu leiten.

Zwar werden die Bundesregierung und viele Umweltverbände nicht müde, das Ende des Braunkohle-Zeitalters als unmittelbar bevorstehend hinzustellen. Allerdings habe ich große Zweifel, ob es gelingen kann, den bereits beschlossenen und teilweise vollzogenen Ausstieg aus der Atomenergie vorzunehmen, die Braunkohle aus der Stromerzeugung zu verdrängen und gleichzeitig den Beginn des Zeitalters der Elektromobilität auszurufen. Die politisch Verantwortlichen sind meines Erachtens daher gut beraten, mit realistischen Ansätzen an die Herausforderungen der Zukunft im Verkehrssektor heranzugehen.

Beispielhaft für die Probleme, die die regenerativen Energien mit sich bringen, war der 8. Mai 2016. Am Muttertag, bekanntlich ein Sonntag, hat in ganz Deutschland die Sonne strahlend vom Himmel geschienen. Gleichzeitig wehte ein überall vorhandener kräftiger Wind. An diesem

Tag wurde der Strom an der Börse in Leipzig über Stunden hinweg nicht nur verschenkt. Nein, man musste sogar etwas bezahlen, wenn man Strom anbot. Der Grund: es war deutlich mehr Strom vorhanden, als gebraucht wurde. Die Kosten dieses Spaßes: Rund 17 Millionen Euro. Ein teures Muttertagsgeschenk. Regenerative Stromerzeugung ist also nicht nur deutlich teurer, nein, aufgrund der diskontinuierlichen und nicht dem Verbrauch anpassbaren Produktion verursacht sie auch in Überschuss-Zeiten zusätzliche Kosten, die der Verbraucher am Ende der Nahrungskette über den Strompreis oder die EEG-Abgabe tragen muss. Mit diesem Erneuerbare-Energien-Gesetz wollte man die regenerativen Energien fördern, indem man den Erzeugern eine Abnahmegarantie für den produzierten Strom gab. Inzwischen kostet das den Bürger im Jahr rund 22 Milliarden Euro oder im Schnitt pro Haushalt gut 200 Euro. Für den, der das Windrad betreibt, oder den Häuslebauer mit Solardach ist das die Lizenzgebühr fürs Geld drucken.

Energieversorgung ist aber nicht nur eine Frage der Machbarkeit, sie ist auch eine Frage der sozialen Verantwortung für alle die, die nicht zum oberen Einkommensdrittel gehören.

Mir stellt sich auch die Frage, wie lange der Finanzminister zuschauen wird, wenn elektrische Energie fossile und damit hoch besteuerte Kraftstoffe ablöst. Diesen Aspekt blenden alle, die euphorisch die Elektromobilität über den Klee loben, völlig aus. Ich darf hier kurz an die über Nacht eingeführte Besteuerung von Bio-Diesel erinnern, als dieser einen gewissen Schwellenwert überschritten hatte. Der Energiehunger unserer Gesellschaft ist riesig, der Hunger unseres Finanzministers nach Steuereinnahmen mindestens ebenso. Das sollten die Euphoriker der Elektromobilität

nicht aus den Augen verlieren. Der Traum vom nahezu kostenlosen Fahren, wie er von einigen Automobilherstellern vorgegaukelt wird, ist unredlich. Und ich bin sicher, dass der Autofahrer sich dessen durchaus bewusst ist.

Wer mir also heute erzählt, dass die E-Mobilität ökologisch und ökonomisch sinnvoll sei, blendet zumindest einen Großteil der Tatsachen aus. Trotzdem dürfen wir den offenen Blick dafür, dass um uns herum gesellschaftliche Veränderungen unaufhörlich stattfinden, nicht verlieren. In einer unserer letzten Vorstandssitzungen hat mein Vorstandskollege Hans Ley seine Eindrücke zu diesen Veränderungen preisgegeben und damit nicht nur mich sehr nachdenklich gemacht.

Fraglos hat das Auto als Statussymbol gerade in der jungen Generation an Attraktivität verloren. Moderne Manager großer Konzerne nutzen in den Zentren gerne Elektro-Taxen, um ihr Image zu polieren. Gleichzeitig drängen mächtige neue Player im Bereich Fahrzeugbau in den Markt, die keinesfalls zu unterschätzen sind. Die aktuellen Aktivitäten von Google und Apple seien hier nur beispielhaft genannt. Und an der unglaublich kurzen Zeit, in der es dem Smartphone gelungen ist, in alle Lebensbereiche vorzudringen, kann man ermessen, wie schnell solche grundlegenden Veränderungen heute ablaufen können. Deshalb beschäftigen wir uns im Verband sehr intensiv mit der Entwicklung der Elektromobilität. Wir führen Gespräche mit Anbietern von Ladeinfrastruktur und denken darüber nach, welche Rolle die klassische Tankstelle künftig auf diesem Gebiet spielen kann. Denn wie bei allen leitungsgebundenen Energien besteht die große Gefahr, dass der Mittelstand nur noch als Standortgeber fungiert und an

der eigentlichen Wertschöpfungskette nicht mehr partizipiert. Auch wenn sich nach der Erfahrung der letzten 200 Jahre grundsätzlich nur solche Technologien durchgesetzt haben, die am Ende des Tages auch ohne das Füllhorn der Subvention wirtschaftlich sind, stellt uns das Thema Elektromobilität vor ganz besondere Herausforderungen. Die ganz aktuell ausgelobten Investitionsprämien für den Kauf eines Elektrofahrzeuges sind nur eine davon.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, vor dem Hintergrund dieser überwiegend wenig erfreulichen Entwicklungen könnte man der Ansicht sein, dass unsere Branche tatsächlich ihrem nahenden Ende entgegengeht. All jenen, die das glauben, möchte ich jedoch erwidern, dass wir seit jeher ohne staatliche Stütze, mit eigenem Risiko und eigenem Geld unsere Familienbetriebe über Jahrzehnte geführt haben und dies oft über mehrere Generationen. Mittelständler können offenbar durchaus genau abwägen, ob sich eine Investition lohnt oder ob man besser rechtzeitig aussteigt.

Ich darf Ihnen versichern, es wird sich auch weiterhin lohnen, eine freie Tankstelle zu betreiben und in das Geschäft zu investieren. Es wird Veränderungen geben, denen wir uns aber aktiv stellen. Vor 30 Jahren hatte kaum eine Tankstelle ein nennenswertes Shopgeschäft. Heute betreiben wir fast alle kleine Nahversorgungszentren. Und vielleicht werden wir zukünftig auch Stromzapfsäulen an unseren Tankstellen bauen und deren Nutzer in unseren Shops mit einer guten Tasse Kaffee über die Wartezeit beim Strom-Tanken hinweghelfen.

Nichts bleibt so wie es ist. Und wer wüsste das besser als ein Betreiber einer freien Tankstelle.

Mir bleibt an dieser Stelle noch, mich zu bedanken. Beim gesamten Team von **bft** und eft und bei den beiden Geschäftsführern Graf Bülow und Herrn Zieger für die in den zurückliegenden Monaten geleistete hervorragende Arbeit. Dank auch an meine Kollegen im **bft**-Vorstand für das vertrauensvolle Miteinander und die kollegiale Unterstützung.

Und vor allem Dank an Sie, liebe Mitglieder, für Ihr Vertrauen im vergangenen Jahr und natürlich für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Geduld in den vergangenen 30 Minuten.

 **bft** / Thomas Grebe

Für jeden Teilnehmer ein Namensschild:
Eintreffen im Hotel The Westin Grand.





Interne Jahreshauptversammlung

WIEDERWAHL VON HOLGER FÖRSTER

Am letzten Tag stand in Berlin die interne Jahreshauptversammlung im Mittelpunkt. Berichte von Vorstand, Schatzmeister und Geschäftsführung werden traditionell auf dieser Veranstaltung vorgetragen. Vorstandsvorsitzender Thomas Grebe wies noch einmal auf seine Rede vom Vortag hin (siehe Seite 8 in diesem Heft). Die dort angeführten Themen seien für ihn die Hauptbetätigungsfelder des Verbandes. **bft**-Hauptgeschäftsführer Axel Graf Bülow untermauerte dies in seinem Geschäftsbericht. Mitglieder- und Tankstellenzahl seien bis auf den Abgang eines größeren Mitgliedes stabil. Die zu Jahresbeginn leicht aufgrund von Schließungen, Vertragsänderungen oder Austritten zurückgegangene Mitgliederzahl sei im Jahresverlauf schon wieder angestiegen. Mit diesen Zahlen zeichne sich für 2016 ein positiver Trend ab.

Graf Bülow wies auf drei wesentliche Betätigungsfelder hin. Der Verband habe für die Mitglieder bei den Verhandlungen rund um das Thema EC-Kartenkonditionen erhebliche Verbesserungen erreicht. Auch beim Thema Kreditkartenkonditionen konnte Graf Bülow auf deutliche Verbesserungen verweisen.

Aufwendig sei das Thema IT-Sicherheitsgesetz, unter das auch Tankstellen fallen. Hier sollen Schutzmaßnahmen gegen Hackerangriffe getroffen und entsprechende Meldungen veranlasst werden. Dies betreffe zwar nur Tankstellen oberhalb einer bestimmten Größe, weshalb die Zahl der betroffenen Mitglieder im **bft** daher auch relativ klein sei. Dennoch sei es ein erheblicher Aufwand für die Mitgliedsfirmen, die viele Informationen aus ihren Netzen dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) offenbaren müssten.



Die interne Mitgliederversammlung war gut besucht.



Wurde einstimmig als stellvertretender Vorsitzende wiedergewählt: Holger Förster

Immer noch im Schwange seien die Verhandlungen über die Verlängerung des Steuervorteils für Autogas und Erdgas über 2018 hinaus. Autogas solle bis Ende 2021 steuerbefreit sein, Erdgas bis Ende 2024. Für die vorhandenen Nutzer sei dies zwar positiv, befördere aber keine Investitionen in diese beiden Kraftstoffe. Auch für die Werkstätten und PKW-Nutzer habe es keine wirklich positiven Auswirkungen. Bülow gab an, dass es nicht sein könne, dass Investitionen in umweltfreundliche Kraftstoffe mit einem Federstrich wieder vom Tisch gewischt würden.

Existenzbedrohend sei eine andere Gesetzesänderung im Energiesteuergesetz, die jetzt ohne große Ankündigung auf dem Tisch läge. Im Entwurf des Ministeriums wird vorgeschlagen, den § 60 Energiesteuergesetz ersatzlos zu streichen. In dieser Vorschrift ist die Energiesteuerrückerstattung

im Insolvenzfall geregelt. Dies kommt zwar nicht häufig vor, so Bülow, ist aber dennoch eine Vorschrift von erheblicher Bedeutung, weil durch diese Regelung die Stellung von Sicherheiten bzw. auch die Frage der Besicherung über die Kreditversicherungen für Kraftstofflieferungen beeinflusst werden. Im Ergebnis führe die Streichung zu höheren Sicherheitenanforderungen, kürzeren Zahlungszielen, kleineren Liefermengen oder am Ende zum Ausscheiden von mittelständischen Marktteilnehmern. Man habe diesen Punkt in einer ersten Stellungnahme deutlich bezeichnet und massiven Widerstand angekündigt. Das Ministerium habe die Streichung lapidar mit dem Hinweis auf europäisches Recht begründet, auch wenn es schon seit mehreren Jahren ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes gäbe, in dem die Europarechtskonformität dieser Vorschrift bescheinigt sei.



Stephan Zieger, Geschäftsführer **bft**



Der alte und neue Vorstand Axel Graf Bülow, Thomas Grebe, Holger Förster, Hans Ley, Eike Mönneke, Durad El Obeid, Jochen Vieler, Dietmar Possart, Stephan Zieger (v.l.)

Für die Bonner Geschäftsstelle gab **bft**-Geschäftsführer Stephan Zieger einen Bericht über die dortigen Aktivitäten ab. Zahlreiche Anfragen von Mitgliedern zu den vielfältigsten Themen seien dort zu behandeln. Hinzu komme im Zeitalter der sozialen Medien eine erhebliche Anzahl von Kundenbeschwerden über Mitgliedstankstellen. Meistens seien diese einfach zu bearbeiten, lösten aber einen erheblichen Aufwand aus. Auch das Thema Markttransparenzstelle ist nach Ziegers Angaben noch nicht ganz abgeschlossen. Immer noch kämen Firmen hinzu, die die Möglichkeit nutzen, über die Firma CHW Software GmbH die Preismeldungen zu machen. Ein Thema, welches ebenfalls noch erhebliche Zeit in Anspruch nehme, sei das Kraftstoff-Labeling, über das schon mehrfach berichtet worden sei. Mindestens bis 2018 werde dies die Arbeit des Verbandes in den verschiedenen Gremien begleiten. Auch aus dem europäischen Verbraucherschutzrecht spielten Regelungen in die tägliche Arbeit hinein. So gebe es eine Streitbelegungsrichtlinie, die vom deutschen Gesetzgeber umgesetzt wurde und die

Firmen in Schlichtungsverfahren mit ihren Kunden zwingen könne. Hier müsse über die AGB's der Mitgliedsfirmen noch einiges getan werden. Dies werde über die Sommerzeit in Angriff genommen.

Graf Bülow und Zieger bedankten sich bei den Mitgliedern und beim Vorstand des Verbandes für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Berichtsjahr.

Nach der Geschäftsführung gab der Schatzmeister des Verbandes seinen Bericht ab. Jochen Vieler konnte nur Positives berichten. Das Jahresergebnis 2015 sei erneut positiv, das Beitragsaufkommen auskömmlich. Das Budget wurde eingehalten. Auch 2016 passe in diesen Rahmen. Im Budgetentwurf seien alle Eventualitäten berücksichtigt und es könne beruhigt auf den weiteren Lauf der Dinge geschaut werden. Der Verband sei finanziell gut aufgestellt und werde seine Arbeit weiterhin angemessen erledigen können. Thomas Grebe bedankte sich bei Jochen Vieler



Axel Graf Bülow, Hauptgeschäftsführer **bft**



Schatzmeister Jochen Vieler

für seine Arbeit. Ein Schatzmeister wie er Sorge dafür, dass sich der Verbandsarbeit mit der beruhigenden Gewissheit gewidmet werden könne, über die notwendigen Mittel zu verfügen. Kassenprüfer Wolfgang Fahrer und Karsten Reichl ergänzten dies. Die im Verbandsbüro in Bonn vorgenommene Kassenprüfung sei auch diesem Jahr positiv verlaufen. Man habe an der Arbeit von Schatzmeister und Geschäftsführung nichts zu beanstanden.

Schließlich stand auch noch die Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden an. Die dreijährige Amtszeit von Holger Förster war abgelaufen. Holger Förster bewarb sich erneut um das Vertrauen der Mitgliedsfirmen und erhielt dies uneingeschränkt. Ohne Gegenstimmen wurde Förster unter dem Beifall der Anwesenden erneut für drei Jahre zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verbandes gewählt.

➤ Stephan Zieger

Anzeige

WEAT

Der Spezialist im Tankstellengeschäft

Wir sind die Spezialisten für den bargeldlosen Zahlungsverkehr an Tankstellen

... und mehr: Preismelder (MTS) - Nassdatenverarbeitung - 24/7 Stunden Profi-Hotline ...

WEAT ist **Händlerkonzentrator** für geringere girocard-Autorisierungsgebühren

www.weat.de ♦ Tel.: (02 11) 90 57 - 485

Pricing mit Wettbewerbsautomatik auch für die einzelne Tankstelle



Landesgruppen Nord, Ost und West tagten erfolgreich



Axel Graf Bülow, Hauptgeschäftsführer des **bft**, informierte unter anderem über das Thema Bargeldmanagement.

Drei erfolgreiche Regionaltagungen standen im vergangenen April auf der Tagesordnung. Marcus Feldhaus rief und über 40 Mitglieder des Bundesverbandes Freier Tankstellen (**bft**) kamen am 6. April nach Wietze (Kreis Celle) ins Deutsche Erdölmuseum zur Tagung der Landesgruppe Nord. Carsten Müller konnte am 7. April 45 Teilnehmer auf der Tagung der Landesgruppe West im Logistikzentrum von Lekkerland in Oberhausen begrüßen. Und am 13. April versammelten sich auf Einladung von Duraid El Obeid knapp 20 Teilnehmer beim Treffen der Landesgruppe Ost in den Tagungsräumen der KAW Kiehl Gruppe in Genshagen, südlich von Berlin.

Zentral bei den Berichten aus Bonn und Brüssel waren die Themen INSIKA, die Zahlungsverkehrsrichtlinie PSD2 und das Bargeldmanagement.

Bargeld sei unerwünscht und (deshalb) teuer, so **bft**-Hauptgeschäftsführer Axel Graf Bülow, obwohl dies nicht sein könne, denn es handele sich um das gesetzliche Zahlungsmittel. Banken würden sich allenthalben mit Gebühren und bürokratischen Hemmnissen um die „Entsorgung“ von Bargeld drücken. In einem sehr spektakulären Fall habe eine Bank die Bargeldentsorgung eines Pächters eines Mitgliedsunternehmens unter Hinweis auf das Geldwäschegesetz abgelehnt, da keine Quelle für das Bargeld erkennbar sei. Bei einem Gespräch im Bundesfinanzministerium mit Staatssekretär Dr. Michael Meister wurde auf solche Auswüchse hingewiesen. Das Ministerium zeigte sich offen, sah aber keinen direkten Handlungsbedarf. Nun gibt es aber einen Ansprechpartner für derartige Frage. Graf Bülow bat um Hinweise, wo ähnliche Schwierigkeiten bestünden, damit frühzeitig gehandelt werden könne. Im Hinblick auf die Kreditkarten bat er um Nachricht, inwieweit die neuen Konditionen im Markt angekommen seien. Nachdem nun – nach jahrelangen Verhandlungen – auch die Deckelung der Verarbeitungsgebühren im Kartenzahlungsverkehr (die sog. Interchange Fee oder das Interbankenentgelt) durch die EU wirksam geworden ist, sollten sich die Konditionen ändern. Entweder geschieht dies automatisch, oder die Netzbetreiber melden sich bei den Firmen. Falls nichts Derartiges passiere, solle man beim **bft** vorstellig werden, so Bülow.

Auch auf das leidige Thema INSIKA (Integrierte Sicherheitslösung für messwertverarbeitende Kassensysteme) wies Bülow noch einmal hin. Genauso wie bei der digitalen Dokumentationspflicht bei der Buchhaltung, müssen

Betreiber hier in engem Kontakt mit den Steuerberatungsfirmen bzw. mit dem Steuerberater stehen. Ab 2016 sind in NRW Schätzungen möglich, wenn keine digitalen Unterlagen vorgelegt werden.

Ein anderes Thema sei das neue IT-Sicherheitsgesetz, in dem bürokratische Pflichten aufgebaut würden, wie Bülow angab. Anlass dieses Gesetzes seien Hackerangriffe auf sogenannte kritische Infrastrukturen. Zu diesen zähle die Energiebranche und hier auch Teile der Tankstellenbranche. Festgemacht werde das am Jahresabsatz. Der liege zurzeit noch sehr hoch, so dass nicht viele **bft**-Firmen davon betroffen seien. Betreiber kritischer Infrastrukturen müssen künftig Angriffe auf ihre Computer und Netzwerke sofort dem Bund melden, genauer gesagt dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Das BSI soll die Informationen auswerten und ein Lagebild erstellen, um andere Unternehmen zu warnen. Außerdem müssen die Firmen künftig Mindeststandards bei der IT-Sicherheit erfüllen, die von den Aufsichtsbehörden überprüft werden. Für die Ausformulierung dieser Standards und deren Umsetzung haben die Firmen zwei Jahre Zeit. Dies, so Graf Bülow, sei sehr zeit- und kostenaufwendig.

bft-Geschäftsführer Stephan Zieger aus der Geschäftsstelle Bonn ergänzte den Vortrag um die Themen Labeling und Ad Blue. Beim Thema Labeling handelt es sich um die Frage der Auszeichnung von Kraftstoffen. Anders als bisher, wo Kraftstoffe und Qualitäten über DIN-Aufkleber angezeigt werden, muss künftig europaweit mit einheitlicher Signatur an Säule, Zapfpistole, Benzintank des Fahrzeugs und im Handbuch ausgezeichnet werden, so Zieger. Dem Autofahrer solle nach EZU-Auffassung mit identischen Auszeichnungen signalisiert werden, dass der

richtige Kraftstoff für das Auto genutzt wird. Ob dies alles so sinnvoll sei, wagte Zieger zu bezweifeln.

Weiter sprach Zieger davon, dass Diesel-PKW zunehmend mit einer zusätzlichen Abgasreinigung auf den Markt kommen. Nach der ganzen Aufregung um den Dieselmotor führe jetzt kein Weg mehr an Ad Blue vorbei. Dabei würden nicht nur mehr und mehr Fahrzeuge Ad Blue benötigen, diese Fahrzeuge würden auch verstärkt mit kleineren Ad Blue-Tanks ausgerüstet, sodass die Menge nicht mehr bis zur nächsten Inspektion in der Werkstatt reiche. Ab 2017 / 2018 werde man eine spürbare Nachfrage verzeichnen, prognostizierte Zieger, da es dann eine relativ große Fahrzeugflotte auf dem Markt gebe. Spätestens dann müssen Tankstellenbetreiber grundsätzliche Entscheidungen treffen, ob sie für die eigenen Dieselkunden Zapfsäulenlösungen anbieten wollen oder bei Flaschen- und Kanisterware bleiben. Stefan Brok, Geschäftsführer der OKTAN Mineraloel-Vertrieb GmbH, schlug vor, einen Komplettservice anzubieten: Fahrzeugreinigung innen und außen und eine vollständige Betankung mit Ad Blue. Angesichts des nicht unerheblichen Aufwandes beim Betanken sei dies bei serviceorientierten Betrieben eine interessante Alternative. Carsten Müller, Sprecher der Landesgruppe West, wollte vorhandene Infrastruktur nutzen und im Rahmen von Um- und Ausbaumaßnahmen schon jetzt Ad Blue an der Zapfsäule anbieten. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass die Versorgung mit Ad Blue sicher nicht das interessanteste Geschäftsmodell sei.



eft-Vertriebsleiter Harald Wilhelm stellte die neue **bft**-Fashion sowie das Programm der **bft**-akademie vor.

Bernd Scheiperpeter, Geschäftsführer der Einkaufsgesellschaft freier Tankstellen (eft), stellte in Genshagen, Harald Wilhelm, Vertriebsleiter der eft, in Wietze und in Oberhausen die Kompetenz der eft bei Beratung, Service, **bft**-akademie und bei der Berufsbekleidung heraus. Moderne, leichte Stoffe, schicke Polohemden und Sweatshirts seien die Pluspunkte der neuen **bft**-Fashion. Lieferbar seien alle Bekleidungsgrößen und -farben. Wilhelm und Scheiperpeter stellten außerdem das aktuelle Seminarprogramm der **bft**-akademie vor. Es werden Schulungen für große Gruppen, In-House-Seminare und geförderte Veranstaltungen angeboten. Graf Bülow warb nachhaltig für die Teilnahme an den Seminaren. Sie seien wertvolle und wichtige Investitionen in die Mitarbeiter, die sich immer auszahlten.

Auch die Firma WEAT Electronic Datenservice GmbH war auf allen drei Tagungen vertreten. Geschäftsführer Jochen Wolf präsentierte in Genshagen, Uwe Dziuk in Wietze und Oberhausen das Thema „Anwendungsauswahl am POS (Bestandteil der Interchange-Verordnung)“. Hinter dem sperrigen

Begriff „Anwendungsauswahl“ versteckt sich eine neue Regelung, bei der dem Kunden bei „gemischtgenutzten“ Karten (Girocard / Maestro u.ä.) die Wahl gelassen werden muss, mit welcher Karte er zahlen möchte. Zwar kann eine Vorauswahl im Kundeninteresse getroffen werden, der Kunde darf letztendlich aber nicht daran gehindert werden, seinerseits eine andere Entscheidung zu treffen. Vor allem dürfen keine technischen Hürden aufgebaut werden. Dziuk und Wolf zeigten die technischen, netzbetreiberunabhängigen Möglichkeiten auf. Auch bei Telecash, B & S, Lavego und anderen Anbietern werden Änderungen notwendig. Dies erfolgt im Regelfalle über eine Einspielung von Software. Bei älteren Geräten kann in seltenen Fällen ein kompletter Austausch notwendig sein. Die Softwareumstellungen seien für Juni geplant, können sich allerdings auch verzögern, da das von den Verbänden ausgearbeitete Modell zunächst vom Bundesfinanzministerium geprüft und genehmigt werden müsse. Wolf und Dziuk empfahlen den kurzen Kontakt zum **bft** und zum jeweiligen Netzbetreiber bzw. zum Hersteller der Kasse.



Schafften Klarheit bei der Kartenzahlung: Jochen Wolf (links) und Uwe Dziuk von WEAT.

Wietze: Erdölmuseum als Tagungsort

Marcus Feldhaus lud ins 1907 gegründete Deutsche Erdölmuseum ein, das mitten im ehemaligen deutschen Erdölfördergebiet Wietze liegt. Hohe Bohrtürme, kleinere Anlagen, Ölpumpen, Bagger, Bohrer, also alles, was zu einer gelungenen Ölförderung gehört, ist Bestandteil des Museums. Die Sammlung beherbergt zahlreiche Ausrüstungsgegenstände aller Art. Es gibt Auskunft über die Geschichte der deutschen Erdölförderung und auch über die lange Geschichte der

Förderung und Nutzung von Öl und Gas. Museumsdirektor Dr. Stephan A. Lütgert begrüßte die angereisten Teilnehmer in seinem Museum und versprach nach einer kurzen Darstellung der Museumsgeschichte für den Nachmittag eine spannende Führung durch die gesamte Anlage. Einige Exponate, unter anderem ein Wagen mit Schmierstofffässern, ließen bei den Teilnehmern nostalgische Erinnerungen an die eigene Unternehmensgeschichte erwachen. Mehr über das Erdölmuseum in der nächsten Ausgabe der **bft**-Nachrichten.



Die Mitglieder der Landesgruppe Nord verbrachten einen kurzweiligen und informativen Tag im Deutschen Erdölmuseum in Wietze.



Sprecher der Landesgruppe Nord
Marcus Feldhaus.



Direktor des
Deutschen Erdölmuseums
Dr. Stephan A. Lütgert.

Oberhausen: Modernes Logistikzentrum mit leistungsfähigem Partner für Tankstellen

Andreas Lang, nationaler Key Account Manager bei Lekkerland, begrüßte die Mitglieder der Landesgruppe West an einem der modernsten Logistikstandorte der Lekkerland Deutschland GmbH. Zahlreiche Mitglieder aus der Landesgruppe würden von diesem Standort versorgt. Beratung, Regalpflege und natürlich Versorgung mit allen wichtigen Artikeln, dafür stehe Lekkerland. Die Firma sei im Conveniencemarkt zuhause, sie kenne aus vielen Kontakten und Untersuchungen die Bedürfnisse der Kunden. Immer noch verzeichne der Conveniencemarkt 2,5 Prozent Wachstum. Von den durchschnittlich 800 Tankstellenkunden seien erst 50 Prozent Conveniencekunden, mit steigendem Trend. Statt 22 Prozent versorgen sich mittlerweile 84 Prozent der Bevölkerung unterwegs. In diesem Geschäft stecke das Wachstumspotential, das Lekkerland gemeinsam mit den Kunden heben möchte. Christoph Eisenblätter von Lekkerland erläuterte den Standort Oberhausen. Auf fast 30 000 qm Fläche versorge man mit mehr als 300 Mitarbeitern nahezu 7 000 Kunden in der Region. 1 200 davon seien Tankstellen. Eisenblätter zeigte auf, mit welcher Sortimentstiefe am Standort gearbeitet wird. In dem anschließenden Rundgang durch die „Lagerhallen“, vorbei an beeindruckenden Hochregallagern, der Tiefkühl- und der Frischehalle, konnten sich die Mitglieder von dem Gehalt der Zahlen überzeugen. Eindrucksvoll ist vor allem die Qualitätskontrolle: So werden z. B. im Tabaklager mit einer Gewichtskontrolle, einem Digitalfoto des Paketinhalts, dem Paketinhaltsscheins und Adressetikett sichergestellt, dass Transportauftrag und Paketinhalt übereinstimmen und korrekt an den Besteller ausgeliefert werden.



Andreas Lang von Lekkerland (links) und Carsten Müller, Sprecher der Landesgruppe West.



Mit äußerster Sorgfalt werden bei der Firma Lekkerland die Aufträge bereitgestellt.



Christoph Eisenblätter von Lekkerland führte die Landesgruppe West durch den Logistikstandort Oberhausen.

Genshagen: Eigene Wirtschaftlichkeit mit einfachen Instrumenten erkennen

Etwas Besonderes hatte sich Duraid El Obeid für seine Landesgruppe vorgenommen. Nach dem Mitgliedergespräch, bei dem vor allem Fragen der Winterdieselqualität im Mittelpunkt standen, wurde sich mit der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung der eigenen Tankstellen beschäftigt. Hier zeigte El Obeid auf, wie Tankstellenbetreiber vorhandene Kennzahlen für Geschäftsplanung, Fragen der Wirtschaftlichkeit und der Ermittlung der eigenen Position nutzen können. Dies lasse sich einfach aus Excel-Tabellen ermitteln, welche aus dem Warenwirtschaftssystem gespeist werden oder alternativ durch den Steuerberater aufbereitet werden. Nach einer Einarbeitung könne relativ leicht der eigene Liquiditätsstatus überprüft, die Wirtschaftlichkeit von Öffnungszeiten abgefragt oder auch Investitionsplanungen dargestellt werden, so El Obeid. Er versprach Hilfestellung für die Mitglieder, die sich mit diesen Fragen beschäftigen wollten. An allen drei Tagungsorten herrschte zum Abschluss der Veranstaltungen Einigkeit, dass die Treffen vor Ort wichtig seien, um notwendige Informationen auf kurzem Wege auszutauschen. Feldhaus, Müller und El Obeid versprachen, auch 2017 gute und interessante Tagungen zu organisieren. Alle drei wiesen auf die **bft**-Arbeitstagung im Herbst hin, auf der ebenfalls Praxisthemen im Mittelpunkt stehen.



Sprecher der Landesgruppe Ost Duraid El Obeid.



Austausch beim Mittagsimbiss der Landesgruppe Ost.

 **bft** / Stephan Zieger

Wer ist eigentlich ...?



bft-Portraits: In jeder Ausgabe der **bft**-Nachrichten stellen wir Ihnen die Landesgruppensprecher des Verbandes vor. Dieses Mal im Interview: Marcus Feldhaus, Sprecher der Landesgruppe Nord.



Marcus Feldhaus

Alter:	36 Jahre
Geburtsort:	Vechta
Wohnort:	Visbek
Familie:	verheiratet, zwei Kinder
Ausbildung:	Groß- und Außenhandelskaufmann
Beruf:	Geschäftsführer der FELTA Holding und der Marcus Feldhaus Mineralöllogistik
Funktion im bft :	Betreiber von 20 Tankstellen, Sprecher der Landesgruppe Nord

Hobbies:

Wassersport, Ski fahren, Fußball

Das beeindruckt ihn:

Tankstellenpartner und Mitarbeiter, die gute Ideen einbringen.

Das zeichnet ihn aus:

offen für Neues, ehrgeizig, zielstrebig

Das fasziniert ihn an der Tankstellenbranche:

Es ist eine Branche, die sehr vielseitig ist! Wechselnde Marktsituationen machen das Geschäft abwechslungsreich, aber auch nicht immer einfach.

Branchenstudie Tankstellenmarkt Deutschland 2016



Die brandneue „Branchenstudie Tankstellenmarkt Deutschland 2016“ gibt exklusive Einblicke und Auskünfte über den Tankstellenmarkt in Deutschland. Die Studie wird seit 2004 von Experten der Rating Agentur Scope erstellt. Sie steht ab sofort allen Interessierten zum kostenfreien Download über die Homepage des **bft** bereit:

www.bft.de • Menüpunkt: **AKTUELLES** • Rubrik: **PRESSE**

Zielsetzung dieser einzigartigen Studie ist es, eine differenzierte Darstellung des Tankstellenmarktes zu geben sowie Chancen- und Risikopotentiale aus Sicht der konzernungebundenen Stationen aufzuzeigen. Im Rahmen der Studie wurden branchenspezifische Erfolgsfaktoren herausgearbeitet, mit denen Tankstellenunternehmer ihre Geschäftschancen mehren und Risiken mindern oder meiden können. Mit der vorliegenden Studie wird es Marktteilnehmern, Banken und Versicherungen erleichtert, ein individuelles Unternehmen vor dem Hintergrund der gesamten Branche genauer bewerten zu können. Scope Investor Services unterstützt in Kooperation

mit Scope Ratings Intermediäre ganzheitlich bei der Beurteilung und der Überwachung von Investment-Risiken. Darüber hinaus offeriert die Scope Investor Services fundierte und konsistente Analysen, Studien, Branchen- und Marktresearch, um Grundlagen und Transparenz für Entscheidungsträger zu schaffen.

Rückfragen zur Studie beantwortet:

RA Stephan Zieger
Geschäftsführer des Bundesverbandes Freier Tankstellen
und Unabhängiger Mineralölhändler e. V.
Tel. 02289102944
stephan.zieger@bft.de
www.bft.de



LPG / CNG: Gesetzesentwurf sieht Verlängerung der Steuerbegünstigung vor

Lange wurde spekuliert, wie sich die Bundesregierung entscheiden wird. Ende April erhielten MEW und **bft** den Gesetzesentwurf zur Änderung des Energiesteuergesetzes: Danach soll die Steuerermäßigung von LPG und CNG auch über 2018 hinaus bestehen bleiben. Allerdings degressiv ausgestaltet und zeitlich befristet. Zudem wird LPG gegenüber CNG schlechter gestellt. Die steuerliche Ermäßigung für LPG soll nur bis zum 31. Dezember 2021 gelten, die Ermäßigung für CNG allerdings bis Ende 2024. Für 1 000 kg Flüssiggase unvermischt mit anderen Energieerzeugnissen soll laut Gesetzentwurf vom 26. April 2016 gelten:

bis 31.12.2018	180,32 €
vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019	237,49 €
vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020	294,66 €
vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021	351,83 €

Wir begrüßen die Weiterführung bzw. Verlängerung der Steuerbegünstigung für Flüssiggas und Erdgas über das Jahr 2018 hinaus. Dafür haben sich MEW und **bft** in den vergangenen Monaten immer wieder und erfolgreich eingesetzt. Allerdings haben wir auch immer für eine Gleichstellung von LPG und CNG gestritten. Sowohl in persönlichen Gesprächen als auch im Rahmen der öffentlichen Verbändeanhörung haben wir betont, dass es für eine Schlechterstellung von Autogas gegenüber Erdgas keine stichhaltigen Argumente gibt. Insbesondere klimafreundliches Autogas ist mit 73,7 Prozent Anteil führender alternativer Antrieb in Deutschland. Der Bestand an LPG-Fahrzeugen hat sich laut einer vom Bundesfinanzministerium in Auftrag gegebenen Studie (ifeu 2015)

von 40 000 im Jahr 2006 auf knapp 500 000 Fahrzeuge im Jahr 2015 mehr als verzehnfacht. Die jahrelange Förderung von CNG mit knapp 80 000 zugelassenen Fahrzeugen in Deutschland krankt dagegen an der mangelnden Verbraucherakzeptanz. Auch die Anzahl der LPG-Tankstellen liegt mit knapp 7 000 deutlich höher als die Zahl der CNG-Tankstellen mit knapp 1 000 (Abdeckung in der Fläche bei LPG: 19 Tankstellen pro 1 000 km²; bei CNG: 2,5 Tankstellen pro 1 000 km²) (vgl. ifeu 2015). Im Lebenszyklus betrachtet, liegt die Einsparung von CO² durch LPG auf dem Level von Erdgas. LPG trägt somit als Kraftstoff maßgeblich – genau wie CNG – mit zur Erfüllung der Klimaschutzziele der Bundesregierung bei. Gerade die mittelständische Mineralölwirtschaft hat erheblich in eine entsprechende Autogas-Kraftstoff-Infrastruktur investiert. Mehr als eine halbe Million Halter von Autogasfahrzeugen sowie die mittelständischen Autogas-Anbieter vertrauen darauf, dass ihre Investitionen nicht entwertet werden. Dafür werden sich MEW und **bft** weiterhin gemeinsam einsetzen. MEW und **bft** werden bis Ende Mai zu diesem Entwurf Stellung beziehen und sich auch im weiteren Gesetzgebungsprozess einbringen.



MEW / Dr. Steffen Dagger



Mittelständische Energiewirtschaft
Deutschland e.V.



Der Dachverband MEW Mittelständische Energiewirtschaft Deutschland e.V. ist die starke Stimme der unabhängigen Mineralöl- und Energiewirtschaft in Deutschland. Wir stehen für Vielfalt und fairen Wettbewerb im Mineralöl- und Energiemarkt. Gemeinsam mit unseren Mitgliedsverbänden **bft**, AFM+E, UTV und FPE repräsentieren wir in Deutschland unter anderem rund 2 500 freie Tankstellen, 70 Prozent der überirdischen Kraftstoff-Tanklagerkapazität, 34 Prozent der Importe von Diesel und Heizöl sowie rund 20 000 Arbeitnehmer. In Berlin vertreten wir die Interessen unserer Mitglieder gegenüber der Politik und begleiten aktiv aktuelle politische Entwicklungen und Gesetzgebungsvorhaben. Mehr infos: info@mew-verband.de

Wahlkampfschlager Altersvorsorge

Mit der Diskussion, ob es sinnvoll ist, mit dem Thema Altersvorsorge Wahlkampf zu führen, hat der Wahlkampf bereits begonnen. Bei der letzten Bundestagswahl hat die Altersvorsorge eine wichtige Rolle gespielt. Jeder erinnert sich noch an die Wahlkampfschlager Mütterrente und „Rente mit 63“. Es ist damit aber nicht gelungen, die gesetzliche Rente demographiefest zu machen. Dafür wurden die Reserven der Rentenversicherung aufgebraucht.

Riester und betriebliche Altersvorsorge

Die private Altersvorsorge hat sich bewährt. Seit 2002 haben mehr als 16,5 Millionen Arbeitnehmer Riester-Verträge abgeschlossen. Die staatlichen Zuschüsse machen nur einen Bruchteil der Zuschüsse zur gesetzlichen Rentenversicherung aus. Dennoch gibt es Reformbedarf. Um Altersarmut zu begrenzen, müssen die Anreize für Geringverdiener gestärkt werden, betrieblich oder mit einem privaten Riester-Vertrag vorzusorgen. Ein Hebel ist die Anrechnung auf die Grundsicherung.

Und Selbständige?

In der letzten Legislaturperiode des Bundestages hatte die damals zuständige Ministerin von der Leyen eine Versicherungspflicht für Selbständige in der gesetzlichen Rentenversicherung vorgeschlagen. Das wurde nicht in die Tat umgesetzt. Aktuell wird dieser Vorschlag von den Grünen aufgegriffen. Eine Pflichtversicherung für Selbständige in der gesetzlichen Rentenversicherung ist nicht sinnvoll. Die Beträge sind – insbesondere zu Beginn einer Selbständigkeit

– zu hoch. Das würde so manche Selbständigkeit von vornherein verhindern. Im Verhältnis zur Höhe der Beiträge sind die Erträge aus der gesetzlichen Rentenversicherung verhältnismäßig gering. Sinnvoll hingegen könnte eine Verpflichtung zur Altersvorsorge sein, die einige Jahre nach Beginn der Selbständigkeit greift. Nur müssten Selbständige selber entscheiden können, ob sie im Rahmen der gesetzlichen Rentenversicherung, mit einer Immobilie, einer Unternehmensbeteiligung oder auf eine andere Art und Weise vorsorgen.

Die Beamten

Während eine Pflichtversicherung für Selbständige in der gesetzlichen Rentenversicherung von Politikern verschiedenster Parteien regelmäßig gefordert wird, ist das im Hinblick auf die Beamten nicht der Fall. Dabei besteht hier Handlungsbedarf. Die Pensionssysteme passen nicht mehr in unsere Zeit. Die Beamtenversorgung ist deutlich besser als die Versorgung der gesetzlich Versicherten. Die Belastung der Kommunen mit Pensionen geht in den nächsten Jahrzehnten steil nach oben. Pensionen setzen für die Kommunen die falschen Anreize. Im Gegensatz zu Rentenbeiträgen für Angestellte, die regelmäßig anfallen, müssen Pensionen erst in der Zukunft gezahlt werden, belasten also die aktuellen Haushalte nicht. Dadurch besteht ein großer Anreiz, Lasten auf zusätzliche Generationen zu verlagern.



BDWi / Matthias Bannas



Im Bundesverband der Dienstleistungswirtschaft (BDWi) vertreten 20 Branchenverbände aus dem Dienstleistungssektor gemeinsam ihre Interessen gegenüber der Politik – von der Altenpflege über Autovermieter, Tankstellen bis zur Zeitarbeit. Die Vielfalt macht den Verband stark. Der BDWi ist Dienstleister für seine Mitglieder. Er organisiert Gespräche mit politischen Entscheidern, Veranstaltungen und bundesweite Aktionen wie zum Beispiel „Praxis für Politik“. Er bündelt die Positionen seiner Mitglieder und unterstützt sie bei ihren ureigenen Anliegen. Mehr Infos: www.bdwi-online.de

Das kommende Wasserrecht und die Folgen für den Betrieb von Tankstellen

Viele Jahre war nicht klar, ob die Bundesanlagenverordnung (AwSV) nun kommt oder nicht. Unklar war auch, ob es sich dann um die von Bundesrat und EU bereits genehmigte Fassung oder um eine inhaltlich nochmals veränderte handeln würde.

Seit wenigen Wochen nun ist die Richtung eindeutig:

Die EU-Notifizierung ist (zum zweiten Mal) erledigt. Die ebenfalls notwendige Strategische Umweltprüfung (SUP) ist fertig und wird gemeinsam mit der SUP der Düngerverordnung (DüV) ausgelegt. Die AwSV soll in leicht modifizierter Form erscheinen. Dazu wird der Bundesrat vermutlich nach der Sommerpause neu beschließen. Die Bundesanlagenverordnung könnte noch dieses Jahr verkündet werden, mit Inkrafttreten vier Monate nach Verkündung.

Was verändert sich für den Betreiber durch die AwSV?

Nichts, wenn er bislang schon seine Anlage nach dem Vorsorgeprinzip betrieben hat. Der verantwortungsbewusste Betreiber bekommt durch die AwSV keine neuen Lasten auferlegt. Der Betreiber hat heute, wie in Zukunft, die Verantwortung für die Dichtheit seiner Anlage und die Funktion der zugehörigen Einrichtungen. Wenn er dazu die Sachkunde selbst nicht hat, beauftragt er einen ausgewiesenen Fachbetrieb mit der Wartung. An der Prüfpflicht durch einen VAWS-Sachverständigen und an den wasserrechtlichen Prüffristen wird sich durch die AwSV für die Tankstelle nichts ändern.

Warum wurde um das Regelwerk dann so gerungen?

Diese Frage stellt sich in der Tat und ist hauptsächlich auf die Bedenken der Landwirtschaft zurückzuführen. Zwischenzeitliche Einwände gab es auch aus der Mineralölwirtschaft zur Einführung einer Prüfpflicht für kleinere Heizöltankanlagen (ab 1 000 statt ab 10 000 Liter).

Welchen Nutzen versprechen sich Fachleute von der AwSV?

Schädlich war die lange Diskussion im Vorfeld. Echten Nutzen kann die AwSV stiften, wenn sich Investitions- und Verordnungstau jetzt nicht ins Gegenteil verkehren. Die länderspezifischen VAWSen werden weitgehend abgeschafft. Einen Nutzen wird die Bundesanlagenverordnung durch eine Vereinheitlichung der wasserrechtlichen Anforderungen bringen. Maßgeblich bleibt der örtliche Vollzug. Eine neue Verordnung kann die Aufmerksamkeit im positiven Sinne nutzen. Es besteht die Chance, dass Behörde, Instandhalter und Prüfer an einem Strang ziehen. Dabei können Aufklärung und Aufmerksamkeit einem verantwortungsbewussten Betreiber nur Recht sein: Nun werden auch andere an den Anforderungen gemessen. Der AwSV werden am Ende ihre Inhalte helfen. Die Bundesanlagenverordnung schafft nicht nur Einheitlichkeit, sondern auch Klarheit in Fällen, die bislang Auslegungssache waren. Die AwSV füllt die Lücke, die sich zwischen Wasserhaushaltsgesetz (WHG) und den Technischen Regeln wassergefährdender Stoffe (TRwS) auftat. Ob die AwSV für uns nützlich, ist hängt ein Stück weit davon ab, wie wir sie anwenden.



BBS+GT / Ulrich Löbner

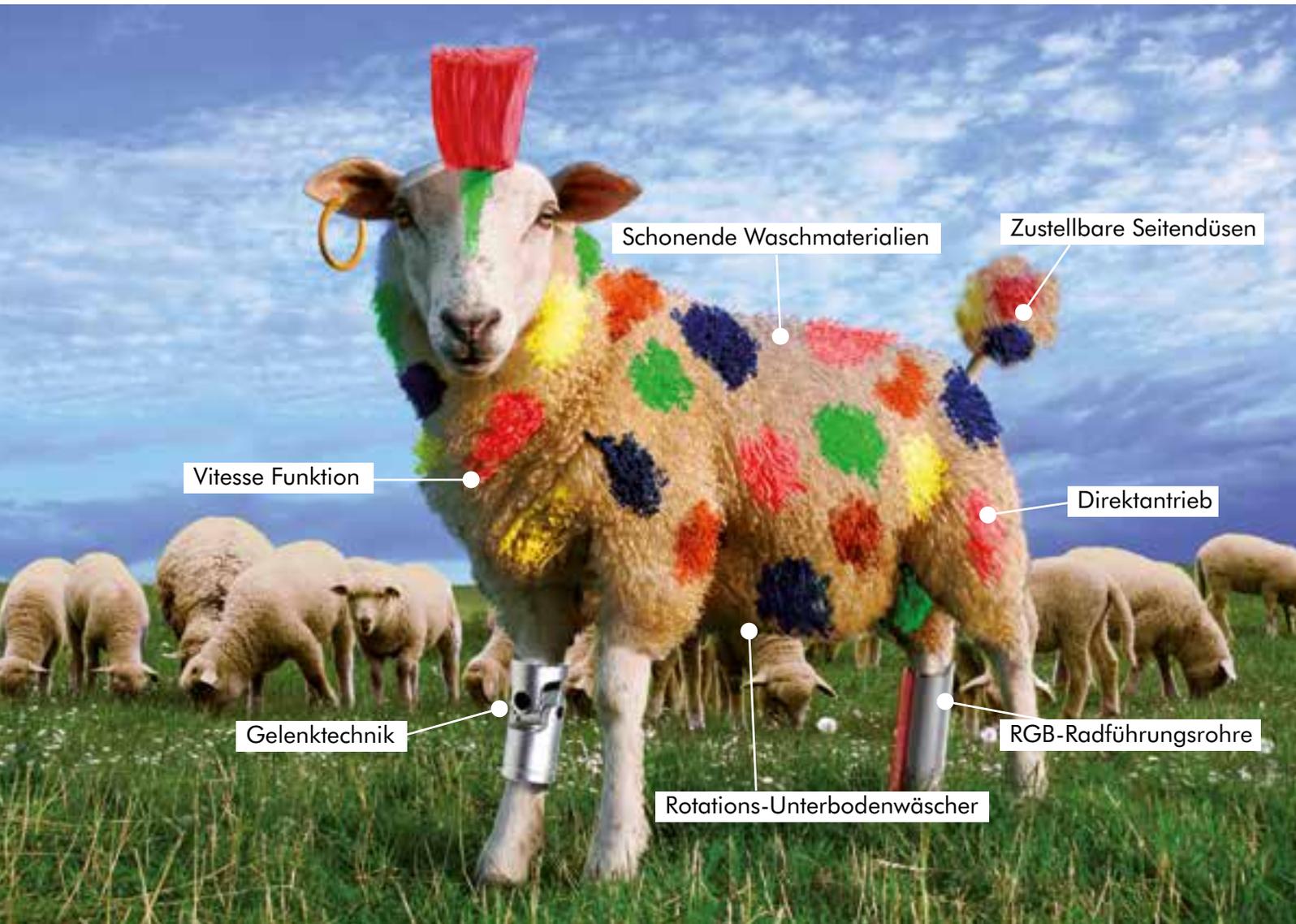


BUNDESVERBAND
BEHÄLTERSCHUTZ



Der BBS ist eine Fachorganisation des deutschen Tankanlagenbau- und Tankschutzgewerbes. Mitglieder sind Betreibergesellschaften, Montagefachbetriebe mit allen Tätigkeitsfeldern, Hersteller branchenspezifischer Produkte und Sachverständige. Die Gründungsidee ist der Austausch über das technisch und wirtschaftlich Machbare. Die angeschlossene Gütegemeinschaft qualifiziert und überwacht gut ausgebildete Fachbetriebe nach Wasserrecht und verleiht die RAL-Gütezeichen Tankschutz und Tanktechnik.

Waschen Sie erfolgreicher mit Christ
Be different, be better...
und dabei immer einen Schritt voraus mit Innovationen



**Christ Waschanlagen,
höchste Qualität für die professionelle Fahrzeugwäsche!**

The Real Car Wash Factory



Otto Christ AG • Wash Systems • Postfach 12 54 • 87682 Memmingen
Tel. +49 83 31/857-100 • verkauf@christ-ag.com • www.christ-ag.com

Christ
WASH SYSTEMS

Kunststofftüten im Tankstellen-Shop

WANN DIE ABGABE KOSTENPFLICHTIG SEIN MUSS

In den vergangenen Wochen war das Thema Kunststofftaschen stark in den Medien präsent. Diskutiert wurde die kostenpflichtige Ausgabe von Plastiktüten im Handel. Fakt ist: Die Abgabe von Plastiktüten gegen Entgelt ist freiwillig, sofern nicht die Erklärung des Handelsverband Deutschland (HDE) unterschrieben wurde.



Der HDE unterzeichnete Ende April gemeinsam mit Bundesumweltministerin Barbara Hendricks eine Vereinbarung, nach der innerhalb von zwei Jahren 80 Prozent aller Plastiktüten im Handel kostenpflichtig sein sollen. „Die Beteiligung an dieser Vereinbarung ist für Unternehmen – und somit auch für Tankstellen – freiwillig“, erklärt Axel Graf Bülow, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Freier Tankstellen (**bft**). „Wurde sie nicht unterschrieben, besteht für Stationen keine gesetzliche Verpflichtung zum Verkauf von Kunststofftüten. Sie können weiterhin kostenlos an Kunden abgegeben werden.“ Bülow befürchtet allerdings eine gesetzliche Regelung, sollte der vereinbarte Prozentsatz bis 2018 nicht erreicht werden. Derzeit liegt die Beteiligung an der Erklärung des

HDE bei 260 Unternehmen, die nach Angaben des Handelsverbands für über 60 Prozent der Tüten im Handel stehen.

Sollten sich Tankstellenbetreiber und -pächter für eine Entgeltlösung entscheiden, kann die Höhe der Kosten selbst festgelegt werden. Zu beobachten sind derzeit Preise bis zu 20 Cent pro Tüte, hochwertige Kunststofftaschen werden auch für einen Euro angeboten. Kunststofftaschen mit **bft**-Logo bietet die Einkaufsgesellschaft freier Tankstellen (eft) in ihrem Onlineshop unter www.eft-service.de unter der Rubrik „Betrieb & Gebäude“, Unterrubrik „Verbrauchsmaterialien“ an.



Mehr Informationen zu der Vereinbarung des HDE finden Interessierte unter:

www.einzelhandel.de/kunststofftuete

Hintergrund der Vereinbarung des HDE und Bundesumweltministerin Barbara Hendricks ist eine EU-Richtlinie, nach der der Verbrauch von Kunststofftüten (15 bis 50 Mikrometer Wandstärke) gesenkt werden muss. Festgesetzt ist die Reduzierung pro Kopf auf 90 Tüten pro Jahr bis Ende 2019 und auf 40 Tüten jährlich bis Ende 2025. Aktuell liegt der Verbrauch in Deutschland jährlich bei 71 Tüten je Einwohner.

MEW-Präsident Walter Dornhof auf weitere zwei Jahre wiedergewählt

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des MEW Mittelständische Energiewirtschaft Deutschland e. V. am 25. April 2016 wurde der derzeitige Vorstandsvorsitzende Walter Dornhof einstimmig wiedergewählt. Damit verlängert sich seine Amtszeit als Vorstandsvorsitzender des MEW bis Ende 2018. Dornhof ist gleichzeitig Präsident des UTV (Unabhängiger Tanklagerverband e. V.) und Vorstandsmitglied im europäischen Tanklagerverband FETSA (Federation of European Tank Associations). Der MEW ist als Dachverband Stimme des konzernungebundenen Mineralöl- und Energiemittelstandes in Deutschland.



MEW-Vorstandsvorsitzender Walter Dornhof

MEW Mittelständische Energiewirtschaft Deutschland e. V.
 Georgenstraße 23, 10117 Berlin
 Hauptgeschäftsführer Dr. Steffen Dagger
 Telefon: 030 - 20 45 12 53
 E-Mail: info@mew-verband.de
www.mew-verband.de

Frank Schaper übernimmt Geschäftsführung des UTV

Der Unabhängige Tanklagerverband e. V. (UTV) – Mitgliedsverband des MEW – hat zum 1. April 2016 Frank Schaper zum neuen Geschäftsführer des Verbandes bestellt. Er löst in dieser Funktion Dr. Henning Abendroth ab, der nach 23-jähriger erfolgreicher Tätigkeit für den Verband Ende Juni in den Ruhestand wechseln wird. Frank Schaper kennt die deutsche und internationale Tanklager-Branche seit 1997 und arbeitete vor seinem Wechsel zum UTV für

verschiedene internationale Konzerne in leitenden Funktionen im In- und Ausland. Mit dem Wechsel der Geschäftsführung wird gleichzeitig die Verlegung des Verbandssitzes von Hamburg nach Berlin bis Juli abgeschlossen sein. Der UTV wird zukünftig seine Büroräume in einer Bürogemeinschaft gemeinsam mit MEW und seinen Mitgliedsverbänden AFM+E und **bft** in der Georgenstraße in Berlin haben. Eine noch engere Kooperation ist so gesichert.

eft-Empfehlungslieferanten für Ihre Station

Seit über 40 Jahren bündelt die Einkaufsgesellschaft freier Tankstellen (eft) Tankstellen-Kompetenz und Know-how zum Nutzen und wirtschaftlichen Erfolg des Tankstellen-Mittelstandes. Durch den bundesweit stark aufgestellten Tankstellenverbund und die Gemeinschaft der freien Tankstellen werden bei der Industrie und Zulieferfirmen attraktive Leistungen und Konditionen für Pächter und Betreiber von Stationen erzielt. Eine Übersicht aller eft-Partner und Empfehlungslieferanten gibt es hier: www.eft-service.de/partner

Heute im Portrait – Partner aus den Bereichen:

Behälter (unter- und oberirdisch)

» [Faritec Water Recycling Systems](#)

www.faritec.eu



FARITEC Lösungen für perfektes Wasser. Das Mainzer Unternehmen plant und produziert seit 1992 Anlagen zur biologischen Wasseraufbereitung und Kreislauf-führung mit minimalem Frischwasserverbrauch. FARITEC konzipiert den gesamten Wasserhaushalt für Waschstraßen, SB-Anlagen und industrielle Anwendungen: (Bio-logische) Abwasseraufbereitung, Regenwassernutzung in der Autowäsche, (Feinst) Filtrationssysteme, SB-Technik auch mit Brauchwasserfreigabe sowie Umkehr-Osmose-, Enthärtungs- und Entkeimungsanlagen. Die patentierten Verfahren werden in eigenen Waschstraßen und SB-Anlagen stetig weiterentwickelt. Die Anlagen verfügen alle über eine bauaufsichtliche Zulassung und machen den Einsatz von Ölabscheidern gänzlich überflüssig.

» PA Propan & Ammoniak Anlagen

www.pa-salzgitter.de



Kompetenz und Erfahrung seit 1989. Vom Flüssiggas-Armaturengroßhandel zum Spezialisten für sämtliche Flüssiggasanlagen (Autogas/LPG) sowie Fachlieferant für fast alle Pumpen, Kompressoren, Industriearmaturen, metallische Dichtungstechnik, Rohre, Flansche, Schweißittings, Zubehör und vieles mehr.

» Tokheim Service GmbH & Co. KG

www.tokheim.de



Tokheim ist Europas größter Anbieter von Lösungen für Tankstellen. Unser Angebot besteht aus vier Hauptelementen: Zapfsäulen, Systeme & Zahlungsterminals, Service und Projektabwicklung. Das Portfolio von Tokheim umfasst neben Zapfsäulen auch Automatisierungssysteme für die Tankstelle, Videoüberwachung, Zahlungsterminals, Tankinhaltsmesssysteme, Ersatzteile sowie Lösungen für Betriebstankstellen.

Beleuchtung, Licht, LED

» ALPHA Signs GmbH

www.alphasigns.de



ALPHASIGNS realisiert erfolgreich Lichtwerbeprojekte und innovative LED-Beleuchtungslösungen. Mit einer über 96-jährigen Firmengeschichte und einem der modernsten Produktionswerke in Deutschland sowie einem europaweiten Service- und Montagenetzwerk ist Alpha Signs der ideale Partner für Lichtwerbung, Konturenbeleuchtung, Preisanzeigen und Werbedisplays sowie energiesparende Beleuchtungsplanung für Tankstellen und Waschanlagenbetreiber.

IHR VORTEIL

» BÄRO GmbH & Co.KG

www.baero.de



BÄRO Retail Lighting: Seit fast 50 Jahren realisiert BÄRO Retail Lighting energieeffiziente Lichtlösungen für empfindliche Waren, erforscht kontinuierlich neue Lichttechnologien und entwickelt innovative Möglichkeiten der Präsentation für alle Formate in der facettenreichen Welt des Handels: „Fresh Light for Fresh Products“. BÄRO Clean Air Technologies: Seit 1996 entwickelt BÄRO Clean Air Technologies leistungsstarke Systeme und Komponenten zur nachhaltigen UV-C Entkeimung sowie innovative, zukunftsweisende PlasmaStream und KitTech Technologien zur effizienten Geruchs- und Fettvernichtung der Küchenabluft: „New Ideas for People and Environment“.

» Bever Innovations BV

www.beverinnovations.com



Als Hersteller intelligenter LED-Lösungen für den Außenbereich mit einem 100%igen Fokus auf den Tankstellenmarkt ist Bever Innovations Marktführer bei intelligenten LED-Beleuchtungsprodukten für Tankstellen. Bever Innovations ist weltweit vertreten und liefert seine Produkte in über 54 Ländern z. B. an Shell, BP, Q8 und Total. Neben der für Sie lokal zur Verfügung stehenden Zweigstelle in Deutschland haben wir Partner in den meisten europäischen Ländern, in Südamerika, Australien, Afrika sowie im Fernen Osten. Unsere Produkte erweisen sich tagtäglich als hochwertige LED-Lösungen für unsere Kunden an tausenden Tankstellen in Deutschland, Europe und auf der ganzen Welt. 2009 erkannte die Europäische Kommission Bever Innovations für seine Bemühungen im Bereich hocheffizienter Beleuchtung offiziell als „GreenLight Endorser“ an.

» Hella KGaA Hueck & Co. HELLA INDUSTRIES

www.hella-industries.de



HELLA Industries – Licht aus Leidenschaft. Das Thema Licht ist untrennbar mit der Marke HELLA verbunden. Mit dem Geschäftsfeld Industries hat der HELLA-Konzern sein Produktportfolio so strategisch wie erfolgreich erweitert. Die modularen LED-Konzepte bieten für jede Anwendung die perfekte Lösung. Von Zufahrt- und Parkgelegenheiten über den Service-, Tank- und Waschbereich bis hin zu Shop- und Büroräumen werden alle Segmente ins passende Licht gerückt – effizient und sparsam.

» Neon Reinhardt

www.neon-reinhardt.de



Seit über 25 Jahren ist Neon Reinhardt auf die werbetechnische Aus- und Umrüstung von Tankstellen spezialisiert. Wir realisieren beleuchtete Tankdach- u. Gebäudeblenden, Pylonen und Werbemasten bis zu intelligenten Displays mit automatischer Steuerung. Sie profitieren von energieeffizienter LED-Beleuchtung. Wir vermitteln kompakte Botschaften: Klare Linien, geordnete Elemente, gezielte Effekte und starke Firmen-Identität! Fragen Sie nach Referenzen.

» PWM GmbH & Co.KG

www.pwm.com



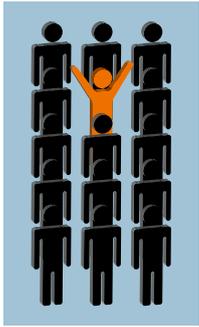
PWM, seit über 40 Jahren der Spezialist und Marktführer für elektronische Preisanzeigen. PWM beliefert Konzerne, mittelständische Tankstellenketten, Genossenschaften und Freie Tankstellen. In Deutschland bietet PWM ein ausgeklügeltes Lieferprogramm und -service. Für alle Kunden werden individuelle Lösungen entwickelt oder gemeinsam erarbeitet. PWM ist einziger Anbieter aller drei Zifferntechnologien (SMD-LED, Segment, Rollenband). Bei der LED Technologie ist PWM Innovationsführer. Die Fertigung findet ausschließlich in Deutschland statt. Das oberste Ziel ist eine hohe Zuverlässigkeit und lange Lebensdauer sowie geringe Energienutzung. PWM hat für alle drei Technologien energieeffiziente und produktlebenserweiternde Lösungen gefunden, d. h. auch ältere Preisanzeigen können ohne Probleme um weitere Produktsorten erweitert werden oder evtl. das Innenleben durch ein Energieeffizienteres getauscht werden. Insgesamt bietet PWM dem deutschen Markt Komplettlösungen, d. h. Lieferungen mit Mast, Logo und Zusatzleuchtkästen direkt installierbar vom Kranwagen auf das Fundament.

» Tollkühn Shoppartner GmbH

www.tollkuehn.de



Tollkühn ist ein Non-Food Vollsortiment-Lieferant für alle Tankstellen. Das Produktportfolio umfasst ca. 8500 Produkte. Leistungslieferant vieler Mineralölgesellschaften. Geführt werden unter anderem die Eigenmarke ALLRide sowie Produkte von Sonax, Wunderbaum, Michelin, Philips und weiteren namhaften Herstellern. Kundenbetreuung durch 25 Mitarbeiter im Außendienst und zwölf Mitarbeiter im Telefonservice.



bft - akademie

Seminare - Training - Coaching für den Tankstellenmittelstand

BFT-AKADEMIE – SEMINARE UND WORKSHOPS 2016

Fachgebiete und Seminarthemen im 2. Halbjahr 2016

Personal & Recht

Seminar

Arbeitsrecht in der Tankstellenpraxis

Erfolgreiche Mitarbeiterführung in der Praxis

Persönlichkeit & Kommunikation

Zeitmanagement & Organisation

Shop

Seminar

NEU: Backschulung

NEU: Schmierstoffschulung

NEU: Tankstellen-Management – Durch Organisation zu mehr Erfolg

NEU: Damit die Kasse stimmt – Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser

Kundenservice und Verkauf am Arbeitsplatz Tankstelle

Professionell Verkaufen

Shoptraining für das Tankstellenteam

Verkaufen mit System

Warenwirtschaft & Kalkulation

Warenwirtschaft mit Huth ITAS Vision Professionell

Betrieb & Gebäude

Seminar

Abscheidetechnik

Aktiver Verkauf von Wäschen

Kundenbindung und Social Media

Reklamation im Waschgeschäft

Sicherheit

Seminar

Tatort Tankstelle

Die **bft**-akademie bietet ein umfangreiches Weiterbildungskonzept für Teams freier Tankstellen sowie Mitarbeiter konzerngebundener Stationen. Bringen Sie sich und Ihre Mitarbeiter regelmäßig auf den neuesten Wissensstand durch die aktuellen Seminarangebote.

Tankstellenbetreibern, -pächtern und dem Stationspersonal werden in öffentlichen oder auf Wunsch in geschlossenen internen Seminaren wertvolle Kenntnisse rund um die Tankstelle vermittelt.

Die genauen Termine, Hinweise zu den Referenten, den Seminarorten und ausführliche Seminarbeschreibungen finden Sie unter

www.bft-akademie.de – Änderungen vorbehalten.

Ansprechpartner für die **bft**-akademie:

Einkaufsgesellschaft
freier Tankstellen mbH
Telefon: 0228 910 29-0
info@bft-akademie.de

Ragnild Holst
Telefon: 0228 910 29-77
Fax: 0228 910 29-69
info@bft-akademie.de



Weitere Seminarangebote unter www.bft-akademie.de



bft - akademie

Seminare - Training - Coaching
für den Tankstellenmittelstand

Weiterbildung
für das Tankstellen-Team
Treffpunkt
bft-akademie

„Fortkommen durch Fortbildung“

„Tankstelle ist Praxis“

„Ein gut investierter Tag!“



www.bft-akademie.de

Ihre Kleinanzeige

Sie möchten etwas verkaufen? Dann inserieren Sie schnell und unkompliziert in den **bft**-Nachrichten in der Rubrik „Kleinanzeige“ (für **bft**-Mitglieder ist der Abdruck kostenfrei). Hierzu benötigen wir Ihre vollständigen Kontaktdaten, ein Foto sowie einen kleinen Beschreibungstext des

Angebotes und natürlich den Verkaufspreis. Die Redaktion behält sich vor, das Angebot auf Seriosität und Plausibilität zu prüfen. Ein Anrecht auf Abdruck besteht nicht.

Senden Sie Ihr Angebot an: redaktion@bft.de



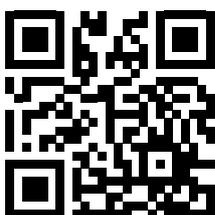
Verkaufe: Dосkаsse, Speedball für Kasse, Bildschirm, MDE Gerät und Drucker sowie Possum Arbeitsplatz, neuwertig, ca. 3 Jahre im Gebrauch.

Neupreis: ca. 15 000 EUR, VB 5 000 EUR.

175 verschiedene Waschlochkarten für Waschprogramme. Waschanlage Firma Washtec. Karten aus Hartplastik. Gesamtpaket **VB: 60,00 EUR.**

Kontakt:

Shell Station Manfred Kerzel
An der B 293
74193 Schwaigern
Tel. 07138 2048
brigittekerzel@web.de



Gesucht und gefunden

Sie suchen schicke Berufsbekleidung für Ihr Tankstellen-Team, oder einen Anbieter von LED-Leuchten, oder sind Sie auf der Suche nach Süßem oder Salzigem für die Kassenzone? Dann werfen Sie einfach einen Blick in den Onlineshop der Einkaufsgesellschaft freier Tankstellen (eft) unter www.eft-service.de/shop. Ein Klick und Sie sind mittendrin im Warensortiment:

Tankstellen weltweit

Haben auch Sie eine kuriose, ausgefallene oder besonders schöne Tankstelle entdeckt? Dann freuen wir uns, wenn Sie sie mit uns teilen. Senden Sie dazu einfach ein Bild der Station an redaktion@bft.de und nennen Sie uns den Entstehungsort.



Tankstelle in Thailand auf der Insel Koh Yao Noi gefunden von Heike Saluga.

Anzeige





**Qualität
die überzeugt**







**Premium Motorenöle
neuester Generation**



www.kuttenkeuler.de



Kuttenkeuler Mineralölhandels- und Tankstellenbetriebs GmbH

Dieselstraße 10
D-50996 Köln

Telefon +49 (0) 2236 96203-0
Telefax +49 (0) 2236 96203-27

e-mail vertrieb.schmierstoffe@kuttenkeuler.com
e-mail vertrieb.treibstoffe@kuttenkeuler.com

Ab sofort: Die aktuellen eft-Aktionen

Zwei für eins – Einkaufskörbe

Klassischer Einkaufskorb aus Kunststoff in orange für den Tankstellen-Shop. Fassungsvermögen 20 l, Höhe 225 mm, Länge 430 mm.

Preis für zwei Stück: 5,- EUR

Zu bestellen unter

per Telefon: 0228 91029-0

per Fax: 0228 91029-29

per E-Mail: info@eft-service.de

www.eft-service.de/shop Rubrik: Aktionen



Rasanter Ölwagen in schickem Design



Starten Sie an Ihrer Station mit dem Ölwagen für den Innen- und Außenbereich durch. In den schnittigen Maßen ca. H 150 cm x B 58 cm x T 36 cm ist das Ölregal auf gummierten Schwerlastrollen mit Feststellbremse der Hingucker an Ihrer Tankstelle. Drei Regalböden bieten Raum für 75 Ölflaschen. In der Standardausführung ist der Ölwagen in den Farben silber/orange lieferbar. Die Farbfolie sowie die Scannerschiene kann der jeweiligen Firmenfarbe angepasst werden.

Aktionspreis: 399,- EUR

zzgl. gesetzlicher MwSt. und Versand

Zu bestellen unter

per Telefon: 0228 91029-10

per Fax: 0228 91029-29

per E-Mail: info@eft-service.de

www.eft-service.de/shop Rubrik: Fahrzeugzubehör

bft-Öle im 12er-Pack lieferbar

Handlich, praktisch und ohne großen Lagerbedarf: 16 verschiedene **bft**-Öle „Formula“ im 12 x 1-Liter-Gebinde, sortenrein verpackt bei gleich günstigem Preis* (Preise variieren je Sorte).

Der handliche Karton mit dem 12 x 1-Liter-Gebinde ist zu bestellen über: www.eft-service.de/shop/motorenoele/16.

Die Anlieferung erfolgt innerhalb von 48 Stunden.

*zuzüglich Verpackung und Versand

Zu bestellen unter: www.eft-service.de/shop Rubrik: Fahrzeugzubehör



www.eft-service.de/online

Schauen Sie rein: Im Onlineshop der Einkaufsgesellschaft freier Tankstellen finden Sie die aktuellen Aktionen und viele weitere Produkte rund um Ihre Tankstelle.

Brandneu: die neue Kollektion bft-fashion 2016

Polos Kurzarm für Damen und Herren, Polos Langarm für Damen und Herren:

Neuer Look, neues Outfit in schickem anthrazitgrau mit orange. Die richtige Berufsbekleidung für das Team an der Tankstelle.
Material 100 Prozent gekämmte Baumwolle

- Kurzarm-Polo

Damen Größen: S, M, L, XL, XXL

Herren Größen: M, L, XL, XXL, XXXL

Preis ab: 28,49 EUR

- Langarm-Polo

Damen Größen: S, M, L, XL, XXL

Herren Größen: M, L, XL, XXL, XXXL

Preis ab: 34,95 EUR

- Softshell-Weste

(95% Polyester / 5% Baumwolle)

Damen Größen: S, M, L, XL, XXL, XXXL

Herren Größen: S, M, L, XL, XXL, XXXL

Preis ab: 59,95 EUR



Jetzt bestellen unter www.eft-service.de/shop
Rubrik: Berufsbekleidung / **bft**-fashion

**Alle Preise verstehen sich
zzgl. ges. MwSt. und teilweise Versand**

Scheibenreiniger

Art. Nr. 10704

VE 5 Stck.

Preis: 29,95 EUR

Rubrik im Shop: Reinigen & Waschen / Reinigungsgeräte



Insektenschwamm

Art. Nr. 10705

VE 20 Stck.

Preis: 19,80 EUR

Rubrik im Shop: Reinigen & Waschen / Reinigungsgeräte



Schlauchaufroller, 10 mm, 12 m

Art. Nr. 48320

VE 1 Stck.

Preis: 84,95 EUR

Rubrik im Shop: Reinigen & Waschen / Reinigungsgeräte



Schlauchaufroller, 8 mm, 15 m

Art. Nr. 48340

VE 1 Stck.

Preis: 104,95 EUR

Rubrik im Shop: Reinigen & Waschen / Reinigungsgeräte



Ausblas-Set „Fahrerhaus“

Art. Nr. 47290

VE 1 Stck.

Preis: 24,95 EUR

Rubrik im Shop: : Reinigen & Waschen / Reinigungsgeräte



Ausblas-Set Universal

Art. Nr. 47291

VE 1 Stck.

Preis: 19,95 EUR

Rubrik im Shop: Reinigen & Waschen / Reinigungsgeräte



Appetit auf frische Berufsbekleidung?

MEHR UNTER WWW.EFT-SERVICE.DE/SHOP

bft-fashion

DIE KOLLEKTION
FÜR IHR TEAM



Schnell den Verband gefragt

WER MUSS KRAFTSTOFFPROBEN ZAHLEN?



Frage: „Vor einiger Zeit war bei mir das Gewerbeaufsichtsamt und hat Kraftstoffproben gezogen. Eine Rückstellprobe wurde dagelassen und andere Proben mitgenommen. Jetzt, eine ganze Zeit später, erhalte ich Post vom Gewerbeaufsichtsamt.

Wie zu erwarten lagen keine Beanstandungen vor. Das Ergebnis habe ich als Anlage zum Schreiben erhalten. Damit wäre ich eigentlich zufrieden. Als Anlage erhielt ich aber auch eine Rechnung für die Beprobung. Damit bin ich nicht einverstanden und möchte sie ungerne bezahlen. Was kann ich tun?“

Stephan Zieger (**bft**): „Leider ist die Rechnung zu bezahlen. Daran kommen Sie nicht vorbei. Die 10. Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchV) definiert die Kraftstoffqualitäten, die in Deutschland an der Tankstelle verkauft werden dürfen. Dies sind bei Kraftstoffen die EN 590 für Diesel und die EN 228 für Benzin (Ottokraftstoff, wie es in der Norm heißt). Diese Normen kennen Sie auch von den Aufklebern an Ihrer Zapfsäule. Andere Kraftstoffe dürfen nicht verkauft werden.

Die Qualität der verkauften Kraftstoffe unterliegt auch der Überwachung. Hierzu regelt die Verwaltungsverordnung zur 10. BImSchV, dass Proben gezogen werden und das Wie und Wo. Das darf nicht missbräuchlich sein. Missbräuchlich wäre es, jedes Mal dieselben Tankstellen zu testen. Auch die Auswahl der Analyseinstitute muss nach bestimmten Regeln erfolgen (Zertifizierung für Kraftstoffe, Ausschreibung, etc.). Schließlich gibt es auch Regeln für die Probenahme (wozu auch die Rückstellprobe gehört). Wenn das alles in Ordnung ist, dann hat der Staat auch einen Anspruch auf Zahlung der Gebühren für die Probenahme.

Im Ergebnis ist das Verhalten der Behörde nicht zu beanstanden. Die Rechnung muss – leider – bezahlt werden.“

Verstehen warum.

PWM. DAS STRATEGIE +



Grob gesagt



SPEAKERS KÖRNER
Grobes von Dietmar Possart

„Der Mensch ist das Maß aller Dinge, der seienden, dass sie sind, der nicht seienden, dass sie nicht sind.“ Protagoras, ein alter, griechischer Sophist, hat diesen Satz vor weit mehr als zweitausend Jahren geprägt. Und dass es Grenzen für ihn gäbe, die er nicht überschreiten solle. Und ausgerechnet ich muss das lesen! Schwere Kost für so einen kleinen Sprithändler wie mich, der bei Maß erst einmal an einen gut eingeschenkten Liter Bier denkt und bei Grenzen, an die nach Österreich, an denen jetzt sowieso immer Stau ist. Allerdings erst wenn man sie überschritten hat und dann wieder zurück nach Bayern will. Aber das kannte der alte Protagoras ja noch nicht. Also muss er etwas anderes gemeint haben. Also quäl dein Gehirn ein bisschen, du träger, alter Tropf!

So richtig philosophisch klingt das Ganze nicht unbedingt. Hat das womöglich etwas mit Politik zu tun? Meinte er das? Na ja, Politiker legen Grenzen fest. Obwohl, die gibt es doch meistens schon. Und die überschreiten sie ja auch nur ganz selten. So wie Herr Putin auf der Krim. Aber das sind dann Dinge, die sind und nicht nicht sind. Vielleicht muss man das etwas variieren? Denn richtig ist auch: Politiker legen zu gerne Grenzwerte

fest. Und zwar nicht wenige. Und Grenzwerte sind dann das, was wir und vor allem, was Industrie und Gewerbe dann strikt einhalten und nicht überschreiten sollen. Meinte Herr Protagoras das? Mehr Windenergie und weniger Steinkohle. Mehr Solar und weniger Braunkohle. Mehr Frischluft und weniger CO². Mehr Elektroautos und weniger Dieselfahrzeuge. Eben wegen des CO². Und weniger CO² hat VW ja glänzend gemeistert. Hat uns Herr Winterkorn als VW-Boss jedenfalls erzählt. Dass er sich wohl oder übel mit ganz speziellen Grenzen, nämlich jenen von Abgaswerten, beschäftigen musste, lag an seinem Job. Aber dass er das mit einer ganz speziellen Software geschafft hat, hat er uns nicht erzählt. Damit hat VW, wie wir jetzt wissen, die Abgaswerte manipuliert und die Grenzwerte somit zwar locker eingehalten, aber nur am Prüfstand.

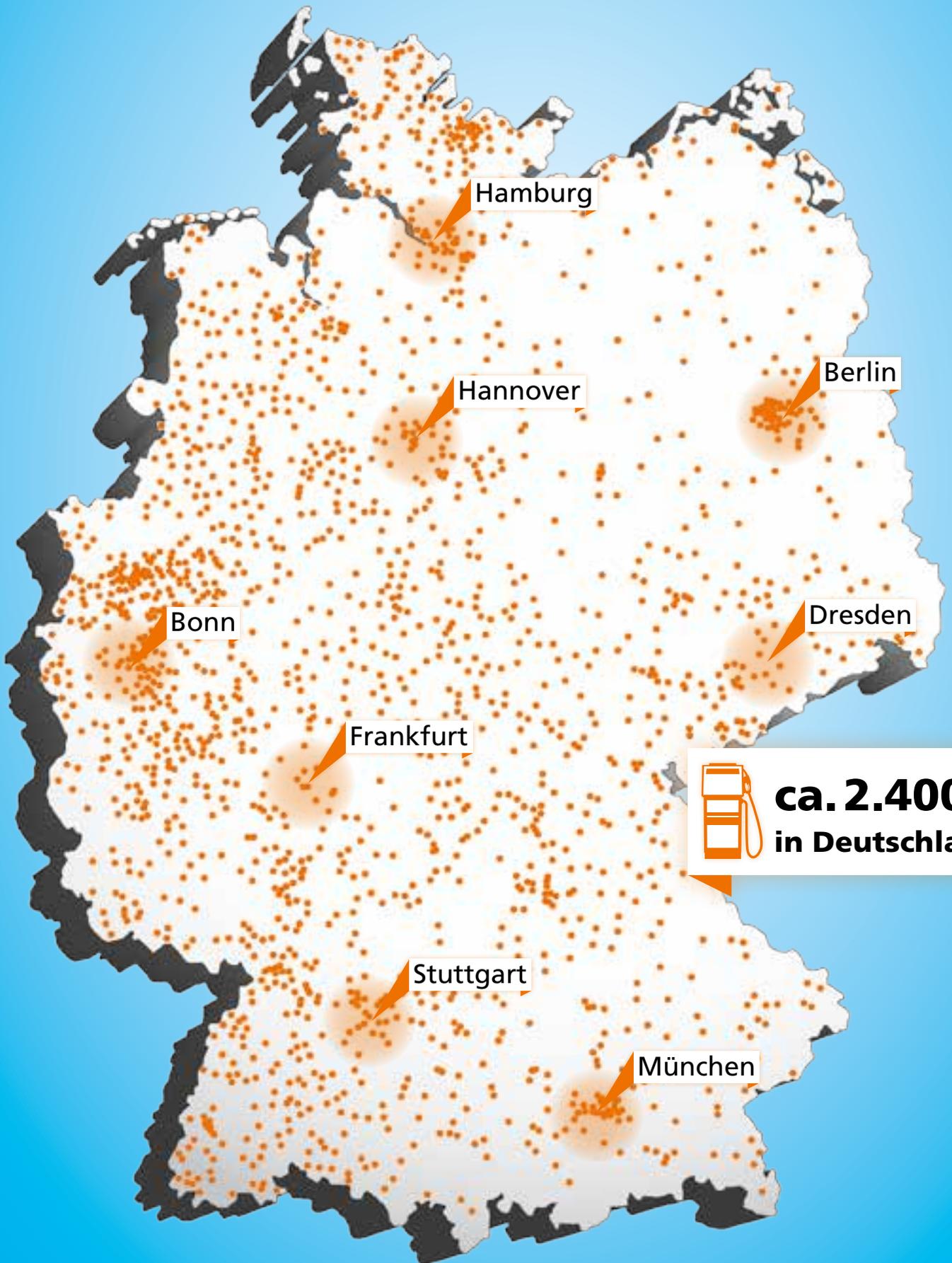
Jedes Gramm CO², das wir in Europa mit unserer Flotte einsparen, hat er im Herbst 2014 gesagt, kostet unseren Konzern fast 100 Millionen Euro. Eine ziemlich teure Grenze. Und noch etwas Schönes hat er gesagt. Nämlich, dass VW Perfektion ist, auch wenn man dazu manchmal an die Grenzen gehen müsse.

Und da bin ich wieder bei Protagoras. Diese Art der Software, defeat device im Englischen, ist letztlich auch eine sehr philosophische Sache. Eine Software, die etwas vorgaukeln kann, was nicht ist und trotzdem pro Gramm CO² ca. 100 Millionen Euro verschlingt, ist doch so etwas wie das von Menschen gemachte nicht Seiende, also das Gebiet jenseits dieser Grenze. Und dorthin hat sich auch das Gehalt von Herrn Winterkorn bewegt. Fast 16 Millionen Euro bekam er im Jahr 2014. Das Maß aller Dinge – oder der bestbezahlte Manager Deutschlands. „Na ja, mit Philosophie hätte er sicher nicht so viel verdient“, hätte mein Onkel da gesagt. Und wo er Recht hat, hat er Recht.

Genauso wie der Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie (VDB). Der hat eine Studie veröffentlicht, nach der Methan, Propan und Butan bei der Erdölförderung und -verarbeitung austreten. Das wusste ich bisher zwar auch schon. Doch wenn wir nicht massiv gegensteuern, werden Öl- und Gassektor die am schnellsten wachsenden Quellen dieser schädlichen Methanemissionen in den kommenden Jahrzehnten, so der Verband. Aber zwischen dem Jahr 2000 und

dem Jahr 2015 ist der Primärenergieverbrauch von Öl und Erdgas in Deutschland um rund 14 Prozent zurückgegangen, der von Öl sogar um rund 18 Prozent. Ist da jetzt auf einmal mehr Methan drin, dass es gleich so gefährlich wird? Der VDB fordert aus diesem Grund verbindliche Vorgaben zu einer wirksamen Treibhausgasreduzierung im Straßenverkehr. „Wichtig ist, was hinten rauskommt“, hat unser Altbundeskanzler Helmut Kohl einst so schön gesagt.

Doch da hätte ich noch eine andere Studie für den VDB. Eine einzige Milchkuh produziert mehr Methan als bei der Kraftstoffproduktion für einen Klein-Pkw mit einer Jahresleistung von 18 000 km verpufft wird. Wäre es da nicht zumindest genauso sinnvoll den Kühen irgendwelche Filter einzubauen oder gleich sämtliche Milchkühe abzuschaffen? Aber das wird wohl beides nichts, denn schließlich ist der Mensch ja auch das Maß aller nicht seienden Dinge.



ca. 2.400 x
in Deutschland